MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

366 (9.8.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-421878

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 366. Donnerstag, 9. August 1906. (Abendblatt.)

Dr. Karl Peters über die Lage in Südafrika.

Dr. Karl Peters, der sich auf der Rückreise von Südafrika nach London befindet, hielt Montag in Hannover einen Vortrag über die „Negerbewegung und die Lage in Südafrika", in dem er etwa folgendes ausführte:

Die Zeichen der Zeit für eine allgemeine Negerrevolution von Algoabucht bis zur großen Syrte mehrten sich. Die schwarze Rasse habe erkannt, daß sie sich selbst befreien müsse, wenn sie hoffen wolle, vom weißen Joch wieder los zu kommen. In der Natalrebellion, wie in der südwestafrikanischen Erhebung lägen solche Velleitäten zu Grunde, die von der äthiopischen Bewegung geschürt würden. Zu ihm selbst seien Abgeordnete der Makalanga gekommen, die gesagt hätten, sie würden sich gegen die Portugiesen erheben, wenn er (Peters) an ihre Spitze treten wolle. Dann würden sie ihn zu ihrem Häuptling machen. Ein großer europäischer Krieg, etwa zwischen Großbritannien und Deutschland, werde das afrikanische Pulverfaß zur Explosion bringen.

Gegenüber dieser allgemeinen Gefahr verschwänden die nationalen Gegensätze in Südafrika; Buren und Engländer verschmölzen mehr und mehr in ein gemeinsames Afrikandertum; und, wenn die liberale britische Regierung fortfahre, in die Eingeborenenfrage hineinzutappen, wie bisher, werde dort eine antieuropäische Bewegung gegen London einsetzen. Heute bereits werde dies überall ausgesprochen.

Doch glaube er nicht an die Möglichkeit von Vereinigten Staaten von Südafrika. Das Land sei auf überseeische Zufuhren angewiesen und demnach durch eine Blockade zu bezwingen. Südafrika werde im wesentlichen Minenland sein und bleiben. Der Ackerbau habe keine Zukunft.

Was Deutsch-Ostafrika anbetreffe, so bekämen seine Voraussagen leider mehr und mehr recht. Die Buren, die am Kilimandscharo angesiedelt wären, seien zu drei Vierteln bereits wieder fortgezogen auf britisches Gebiet am Berge Elgon. Ein Bur habe ihm selbst gesagt: „Mit den verdammten Deutschen kann man nicht leben, sie regieren zu viel". Ein ebenso entschiedener Mißgriff sei die Aussendung von Russen aus dem Kaukasus gewesen. Die Leute seien in keiner Beziehung den Verhältnissen in Mittelafrika gewachsen; und auch dies Experiment müsse mit einem Fiasko enden.

Schlimmer aber als all dieses, sei das Breittreten der sogenannten Kolonieskandale in der deutschen Presse. Das bringe unser Volk vor allen fünf Erdteilen in Mißkredit. Engländer hielten die deutsche Kolonialpolitik bereits für erledigt. Ein hervorragender Engländer habe ihn vor kurzem gefragt, ob Deutschland wohl bereit sein würde, seine afrikanischen Kolonien für Cypern und die freie Hand in Kleinasien abzutreten.

Zu seiner Differenz mit Bebel gab Dr. Peters folgende Erklärung ab:

„Herr Bebel hat meine Abwesenheit in Südafrika benutzt, um mich im März d. Js. unter dem Schutz seiner Reichstagsimmunität von neuem mit Schmutz zu bewerfen. Seine Behauptungen vom März d. Js. sind genau so unwahr, wie die im März 1896 waren, als er Reichstag und öffentliche Meinung durch plumpe Erfindungen gegen mich erregte. Ich fordere den Herrn hierdurch öffentlich auf, das zu tun, was in England für eine ganz selbstverständliche Anstandspflicht gilt, nämlich seine Verleumdungen im Reichstag außerhalb desselben zu wiederholen, damit ich mich dagegen verteidigen kann. Sollte er sich diesem Verlangen entziehen, so wird er vor der gesamten zivilisierten Welt als ein ehrloser und feiger Verleumder dastehen; und ich werde dafür sorgen, daß man ihn als solchen erkennt."

Zu seiner eigenen Reise in Südwestafrika bemerkte Redner noch, sein Minenunternehmen dürfe jetzt als durchgeführt anzusehen sein. Eine Mine werde bereits mit Erfolg betrieben, auf einer zweiten Goldmine werde das Stampfen des Erzes im September beginnen; und zwei weitere seien als ebenfalls abbaufähig nachgewiesen und würden im Verlaufe des nächsten Jahres in Gang kommen. So sei die angespannte Arbeit von 8 Jahren schließlich mit Erfolg belohnt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. August 1906.

Berufsarten der jetzigen Reichstagsabgeordneten.

Unter den Berufsarten der jetzigen Reichstagsabgeordneten nimmt, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung", die Landwirtschaft (Majoratsherren, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer und Pächter) die erste Stelle ein; von allen Abgeordneten gehören diesem Stande nicht weniger als 104 an. 40 von ihnen sind Mitglieder der konservativen und 12 Mitglieder der Reichspartei, 26 sind Zentrumsmitglieder, 15 nationalliberal, 5 Polen, 5 gehören der Wirtschaftlichen Vereinigung und einer der Freisinnigen Volkspartei an. An zweiter Stelle folgen die Rechtsanwälte, von denen 31 im Reichstage sitzen. Davon sind 9 Zentrumsmitglieder, 4 Freisinnige Volksparteiler, 4 Deutsche Volksparteiler, 3 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 3 Elsässer, einer konservativ, einer freikonservativ, einer Pole, einer Freisinniger Vereinler und einer Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung. Nun folgen die Schriftsteller und Redakteure. Von diesen beiden Berufen besitzt der Reichstag je 24 Vertreter. 32 von ihnen gehören der sozialdemokratischen Partei an. Ferner verzeichnet die Liste der Abgeordneten 21 Geistliche, von denen 17 dem Zentrum angehören, 20 juristische Beamte, 19 Fabrikanten, 14 Handwerker, 10 Buchdrucker, 10 Kaufleute, 8 Mediziner, 8 Professoren, 6 Kommerzienräte (sämtlich nationalliberal), 5 Gastwirte (sämtlich Sozialdemokraten), 4 Buchhändler, 4 Landräte, 3 Lehrer und 2 Bankiers. Berufe, die nur einmal im Reichstage vertreten sind, sind folgende: Aquariumdirektor, Hauptzollamtsoffizial, Buchhalter, Ratsschreiber und Expedient.

Neue deutsche Panzerschiffe.

Ueber die Konstruktion der neuen deutschen Panzerschiffe werden jetzt interessante Einzelheiten bekannt. Die Wasserverdrängung der Linienschiffe wird nicht nur 18 000 Tonnen, wie man bisher annahm, sondern gegen 19 000 Tonnen betragen. Die Schiffe werden daher an Deplacement fast doppelt so groß werden als die Panzer vom „Brandenburg"-Typ, die man noch in der ersten Hälfte der neunziger Jahre auf Stapel legte. Die gesteigerten Geschwindigkeiten der neuen Torpedoboote und der Kreuzer werden ihre Rückwirkung auch auf die Geschwindigkeit der neuen Linienschiffe ausüben. Die Deplacementvergrößerung gestattet, in diese Neubauten Maschinen einzubauen, welche den Panzern eine Höchstleistung von 19 bis 20 Seemeilen in der Stunde gewährleisten. Man behält bei den Neubauten das Dreischraubensystem bei. Die Dampfstrecke, welche bisher bei den neuesten Linienschiffen der „Deutschland"-Klasse etwa 5500 Seemeilen beträgt, wird noch gesteigert werden, da die Raumverhältnisse es gestatten, die erforderlichen großen Kohlenbunker anzuwenden. Der Besatzungsetat ist auf 860 Köpfe für jeden Panzer festgesetzt, das heißt 128 Mann mehr als bei den Linienschiffen der „Braunschweig"- und „Deutschland"-Klasse. An Offizieren werden je 28, an Mannschaften 832 erfordert. Als Hauptarmierung hat man sich für das 28-Zentimeter-Schnellladegeschütz entschieden, welches auch bei den jetzt für unsere Flotte gebauten Schlachtschiffen schon an Bord ist. Eine Verbesserung wird jedoch darin eintreten, daß man die Rohrlänge von 40 auf 50 Kaliber vergrößert, wodurch neben einer verstärkten Durchschlagskraft der Geschosse eine erhöhte Treffsicherheit erzielt wird. Jeder Panzer soll sechzehn dieser Geschütze erhalten, die sämtlich in Panzerdrehtürmen Aufstellung finden.

In der „Daily Mail" wird ein Vergleich zwischen den neuen deutschen Schlachtschiffen und der „Dreadnought" gezogen, welcher entschieden zu Ungunsten der „Dreadnought ausfällt. Es wird gesagt, die neuen deutschen Schlachtschiffe werden größer und machtvoller sein als die „Dreadnought". Die „Dreadnought" hat 18 000, die neuen deutschen Schlachtschiffe dagegen werden 19 000 Tonnen Deplacement haben. Die „Dreadnought" hat zehn zwölfzöllige Geschütze von 45 Kalibern Rohrlänge, die deutschen Schiffe dagegen 16 Geschütze, die zwar nur elf Zoll Durchmesser haben, dafür aber 50 Kaliber lang sind. Die Durchschlagskraft dieser längeren Geschütze ist beinahe mathematisch genau dieselbe wie jene der kürzeren zwölfzölligen „Dreadnought"-Geschütze, da die größere Länge des Geschützrohres den Vorteil ausgleicht, den das größere Kaliber den englischen Schiffen gibt. In einem Artilleriedruell könnte die „Dreadnought" gegen eines der neuen deutschen Schlachtschiffe nur acht zwölfzöllige Geschütze als Breitseite gegen eine deutsche Breitseite von zwölf elfzölligen Geschützen bringen. Wenn auf beiden Schiffen bei einem solchen Duell die Geschicklichkeit gleich groß ist, würde das deutsche Schiff wahrscheinlich siegreich bleiben. Auch sei zu bemerken, daß diese neuen deutschen Schiffe nicht, wie behauptet wurde, langsamer fertiggestellt werden als die englischen, sondern mindestens ebenso schnell.

Deutschland und Frankreich.

Interessante statistische Daten über Deutschland und Frankreich bringt Jules Huret in einigen Artikeln über Deutschland.

„Im Jahre 1872", schreibt er, „erreichte Deutschlands Handel fast 8 Milliarden. Frankreichs Handel war um einige Hundert Millionen größer. Heute hat sich Deutschlands Handel verdoppelt und beträgt mehr als 16 Milliarden, während Frankreichs Handel fast noch auf demselben Punkte steht wie 1872. Diese allgemeinen Zahlen setzen sich aus einer Anzahl Details zusammen, die noch sensationeller wirken: die deutsche Handels-

Tagesneuigkeiten.

— **Durch einen Fingerabdruck gerettet.** Ein Fingerabdruck hat das Leben eines Negerknaben Monk Gibson in Fort Worth, Texas, nachdem er in den Verdacht, einen Mord begangen zu haben, geraten und von seinen Anklägern unmenschlich grausamen Foltern unterworfen worden war, in höchst merkwürdiger Weise gerettet. Ueber den für die Kultur den „Wild-West" bezeichnenden Vorfall wird aus New-York berichtet: Im vorigen September wurden die Frau und vier Kinder des Farmers Conditt in Fort Worth ermordet. Unmittelbar darauf kam der junge Neger in das Haus eines weißen Nachbars und sagte, er habe gesehen, wie ein Neger die Frau und ihre Kinder ermordet habe. Als man aber Blut an seinen Kleidern entdeckte, wurde er verhaftet. Er suchte die Blutspuren damit zu erklären, daß der ihm unbekannte Mörder ihn gezwungen habe, bei dem Verbrechen zugegen zu sein, und ihm dann Blut auf seinen Rock gestrichen habe; aber der unglückliche Bursche wurde vor den „Richter Lynch" geschleppt, und um ihn zu einem Geständnis zu bewegen, band man ihn und peitschte ihn durch. Er beteuerte aber immer wieder seine Unschuld und wurde auch endlich losgelassen. Als er sich von den Mißhandlungen erholt hatte, begannen seine unmenschlichen Ankläger von neuem, ihn zu „verhören". Wieder wurde er gebunden, und Männer mit Reitstiefeln und großen mexikanischen Sporen traten solange auf seinen Körper, bis er nur noch eine einzige große Wunde war. Dann wurde er ins Gefängnis geworfen; aber nach einiger Zeit begann, da er noch immer seine Unschuld beteuerte, die Tortur von neuem. Diesmal wurde Gibson solange aufgehängt, daß er in der Folge mehrere Wochen auf den Tod darnieder lag. Zwar sandte jetzt der Gouverneur Lanham Förster, um den Jungen vor weiteren Foltern zu schützen, aber die Förster wurden von dem Mob vertrieben und der Neger wurde von neuem gefoltert. Man hängte ihn im Gefängnis an den Daumen auf; das furchtbare Geschrei des in Todesangst und Qualen sich Windenden machte die Mutter, die in einer benachbarten Zelle gefangen gehalten wurde, wahnsinnig. Darauf wurde der Knabe in San Antonio vor ein Gericht gestellt; aber die Geschworenen konnten zu keinem Urteil kommen, und Captain McDonald wurde an den Schauplatz der Tat zu einer genaueren Untersuchung geschickt. Sein Verdacht fiel auf einen anderen Neger Felix Powell, dessen kleiner Finger, der durch eine Wunde verunstaltet war, ihn merkwürdig an die Abdrücke an der Tür im Hause Conditts erinnerte. Als er dann einen blutgetränkten Rock fand, der für Gibson zu groß war, wandte er eine List an, um einen Abdruck von dem verstümmelten Finger des Negers zu erhalten, ohne daß sein Argwohn erweckt wurde. Berußtes Papier wurde auf einen Tisch an dem Fenster in McDonalds Zimmer gelegt, und als der Neger zu ihm gebracht wurde, fragte der Captain plötzlich, indem er auf jemand draußen zeigte: „Wer ist das da, Felix?" Der Neger ging zum Fenster, mußte sich jedoch mit der Hand auf den Tisch stützen, um hinaussehen zu können. So erhielt man einen Fingerabdruck auf dem Papier, und als man diesen mit denen an der Tür in Conditts Hause vergli-h erwies es sich, daß sie genau übereinstimmten. Powell wird nun wegen des Mordes verfolgt.

— **Redeblüten aus dem Gerichtssaal** hat eine belgische Zeitung gesammelt. Ich bitte den Gerichtshof, sich gegen diese arme Frau nachsichtig zu zeigen, die Mutter von sieben Kindern ist, fast alle in demselben Alter! — Da hatte der Kläger, dem schon Zweifel an seinem Rechte aufstiegen, einen unglücklichen Einfall: Er fragte einen Advokaten um Rat. — Ich weiß sehr wohl, daß die Worte eines einfachen Advokaten, wie ich bin, nichts bedeuten. — Wenn ich die ganze Wahrheit sagen soll, ziehe ich es doch vor, nicht die Hand zu erheben. — Ihre Nähmaschine war das, wofür ihr Mutterherz am zugänglichsten war. — Diese Handfesseln, das ist die Hand der Gerechtigkeit, die über ihm ist und die Rechenschaft von ihm fordert.

— **Ein geheimnisvolles Schiff.** Aus London wird berichtet: Der Dampfer „Xema", der bereits eine Reihe romanischer und abenteuerlicher Fahrten gemacht hat, hat sacken wieder Gravesend mit einer geheimnisvollen Bestimmung, die selbst der Mannschaft vorerst noch verborgen war, verlassen. Earl Fitzwilliam hatte das Schiff früher gekauft, um die vielbesprochene Expedition zu einer Schatzsuche auf der Kokos-Insel damit zu unternehmen; er hatte dann aber ein anderes Schiff gewählt. Jetzt erinnert man sich nun daran und vermutet, daß ein neuer Versuch dieser Art gemacht werden soll. Auf der Schatzinsel soll, wie erinnerlich sein wird, die reiche Beute von Seeräubern vergraben sein. Die „Xema" war prächtig ausgestattet und die Offiziere trugen glänzende Uniformen, sodaß die Neugier des Publikums lebhaft erregt wurde und man sich die abenteuerlichsten Dinge erzählte. Es wird auch behauptet, daß das Schiff von dem „Collys Diamond Syndicate" gechartert wäre und nach einem sorgfältig geheimgehaltenen Orte gehen soll, an dem wertvolle Diamantlager gefunden sein sollen. Der Mannschaft wurde St. Helena als Bestimmungsort angegeben; aber dies ist sicherlich nicht das Ziel. Das Schiff führt Sprengstoffe und Apparate für Bergwerksbetrieb und eine Anzahl von Bergarbeitern mit sich.

— **Die Hundertjahrfeier des Triumphbogens in Paris.** Man berichtet aus Paris: Am 15. August wird man die Hundertjahrfeier des berühmten Triumphbogens der Champs-Elysées begehen können. Der Bau dieses Monuments wurde von Napoleon I. am 18. Februar 1806 beschlossen und am 15. August fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Begonnen wurde der Triumphbogen unter der Leitung von Chalgrin, vollendet wurde er jedoch erst im Jahre 1836 von dem Architekten Blovet. Der Bau, der also dreißig Jahre dauerte, hat im ganzen etwa 10 Millionen Francs gekostet.

— **Die amerikanische Zeitungssintflut.** Nach einer Statistik, die von dem offiziellen statistischen Bureau in Washington aufgestellt wurde, sind im Jahre 1905 in den Vereinigten Staaten täglich 19 624 757 Zeitungsnummern gedruckt worden! An Sonntagen und Festtagen, an denen sich der Amerikaner garnicht um die Geschäfte und nur sehr wenig um die Politik kümmert, war die Durchschnittszahl nur 11 539 521 Zeitungen. Die Tageszeitungen haben in dieser Zeit 600 Millionen Mark eingenommen, und das gesamte Kapital, das im Zeitungsbetriebe angelegt ist, erreicht die phantastische Höhe von 1456 Millionen Mark.

MARCHIVUM

marine hat in wenigen Jahren ihren Tonnengehalt verdierfacht, und die Schiffahrtsgesellschaften haben ihre Kapitalien verdoppelt, verdreifacht, verfünffacht. Was den Aufschwung der Verkehrsmittel, der Kanäle und Häfen, der Posten, Telegraphen und Telephone betrifft, so ist es geradezu unerhört. Obwohl es nur 20 Millionen Einwohner mehr hat als Frankreich, hat das Deutsche Reich 47 000 Postbureaus, während Frankreich nur 11 000, d. h. viermal weniger, hat. Das deutsche Postpersonal besteht aus 251 000 Angestellten, während der französische Postdienst nur 82 000 und der englische 188 000 Angestellte beschäftigt. Der Postverkehr spricht dieselbe beredte Sprache: in Deutschland fast 5 Milliarden Briefe und Pakete, bei uns in Frankreich 2 Milliarden 700 Millionen. Das Telephon verfügt in Deutschland über 1 383 000 Kilometer Draht, während wir in Frankreich erst bei 128 006 Kilometer stehen.

In Deutschland zählt man 800 Millionen Telephonverbindungen im Innern der Städte und 128 Millionen nach außen hin. Bei uns sind die entsprechenden Zahlen 191 Millionen und 12 Millionen. Was die Telegraphie betrifft, so hält Frankreich bis jetzt noch den Rekord hinsichtlich der Länge der Linien: wir haben 154 000 Kilometer gegen 137 000 in Deutschland; aber diese Linien werden nur von 14 600 Bureaus und 18 000 Apparaten bedient, während man in Deutschland 28 000 Bureaus und 41 000 Apparate hat. Auch bezüglich der Eisenbahnen sind wir weit zurück: wir haben nur 46 000 Kilometer Bahnlinie, während Deutschland 55 000 Kilometer hat."

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Die „Daily News" sind das erste der Londoner Morgenblätter, das an leitender Stelle auf die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard zu sprechen kommt. Das Blatt meint, dieser Besuch müsse unter allen Umständen die größte Genugtuung bei den beiden großen Nationen hervorrufen, denn es sei Ursache für die Hoffnung vorhanden, daß dieses Ereignis das Ende einer persönlichen Entfremdung sein werde, die nachgerade sich nicht mehr habe wegleugnen lassen. Gleichzeitig aber gebe diese Tatsache auch eine Art Sanktion zu der Besserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, die sich während der letzten Jahre bemerkbar gemacht habe. Die Krankheit, die man hier unter dem Namen Teutophobie kennen gelernt habe, gehe glücklicher Weise nicht mehr um, sie komme nur noch an ganz anrüchigen Stellen vor, und im allgemeinen hätten die Vertreter der Presse in den beiden Ländern die Streitaxt begraben, nachdem sie hier zusammen denkwürdige Feste gefeiert. Daß das alles so gekommen sei, dafür seien verschiedene Umstände verantwortlich, in erster Linie aber die Tatsache, daß die Londoner deutsche Botschaft immer einen so freundschaftlichen Ton angeschlagen habe, wo immer sich Gelegenheit geboten habe; die Redaktionen der Zeitungen seien durch dieses Entgegenkommen alle verpflichtet worden. Weiter sagt das Blatt dann, es sei kaum anzunehmen, daß der Kaiser und der König zusammenkämen, ohne daß die gegenwärtige Lage der Dinge in Rußland zur Sprache komme. Das Blatt fürchtet, daß der Fall der Autokratie in dem Zarenreiche „den Thron der Hohenzollern in seinen Grundfugen erschüttern müßte, sodaß der deutsche Kaiser ein solches Ereignis mit der größten Sorge betrachten dürfte". Ob dieses Unglück jetzt noch verhindert werden könnt, sei eine Frage, die nur die Zukunft entscheiden könne, und jedenfalls liege die einzige Aussicht darin, den Zar zu überreden, die Duma wieder einzuberufen und seine Regierung den ausdrücklichen Wünschen der Volksvertretung entsprechend einzurichten. Man könne daher nur hoffen, daß König Eduards Besuch in Kronberg einen gewissen Eindruck auf die Lage der Dinge im Winterpalast ausüben werde, ganz besonders da doch Verwandte des englischen Königshauses dort in Lebensgefahr schwebten. Die gegenwärtige Zeit sei wahrhaftig nicht dazu angetan, alte Streitigkeiten aufzufrischen, sondern Deutschland und Großbritannien sollten fest zusammenstehen, damit die europäischen Mächte gemeinsam allen Gefahren begegnen könnten, die etwa aus dieser Lage der Dinge noch erwachsen könnten.

Revolten in Englisch-Südafrika.

Wie der Londoner „Tribune" aus Kapstadt telegraphiert wird, haben Tausende von arbeitslosen Europäern einen Aufruhr hervorgerufen, der sich von der Stadt in die Landdistrikte ausdehnt. Die Rebellen versuchen, die Menge für einen großen Volksaufstand zu gewinnen. Sie belagerten das Gouvernementsgebäude und verlangten vom Premierminister, es solle sämtliche Arbeitslose von Staatswegen regelmäßig lohnende Beschäftigung zugewendet werden. Als ihre Forderungen unerfüllt blieben, stürmten sie das Gouvernementsgebäde, plünderten die Läden aus und stießen eine große Zahl der Eigentümer nieder, die sich ihnen entgegenstellten. Viele Waren wurden geraubt und vernichtet. Es werden noch weitere Unruhen befürchtet. Die Polizei ist außer Stande, den Aufruhr niederzudrücken. — Ueber weitere Aufstände, die sich im Oranjefreistaat abgespielt haben, erhält ein Liverpooler Blatt folgende Privatmitteilungen: Zwischen Eingeborenen und katholischen Missionaren haben heftige Kämpfe stattgefunden. Die Eingeborenen bombardierten das Missionsgebäude mit Steinen und anderen Geschossen und plünderten die Vorräte. Als die Polizei gegen die Aufrührer vorgehen wollte, entstand ein heftiger Kampf, bei dem viele Weiße und Eingeborene getötet und schwer verwundet wurden. Nach vieler Mühe gelang es, die Aufrührer zu überwältigen, von denen die meisten hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Aug. (Die redneriſchen Leistungen im preußischen Abgeordnetenhause,) nach der Quantität gemessen, gehen aus der Statistik hervor, die das Bureau des Hauses herausgegeben hat. Von den Regierungsvertretern hat Minister Studt im Plenum am häufigsten gesprochen, nämlich 55mal (sein Ministerialdirektor Schwartzkopff nur 27mal); als zweiter geht Minister v. Rheinbaben mit 45 Reden durchs Ziel. Den Rekord der Abgeordnetenreden hat der Führer der Freikonservativen, Freiherr v. Zedlitz mit 85 Reden erzielt; die Führer der freisinnigen Volkspartei und freisinnigen Vereinigung, Cassel und Brömel, sind ihm mit 63 und 52 Stimmen nahegekommen; v. Arnim (konservativ) und Gyßling (freisinnige Volkspartei) haben je 48 Reden gehalten; v. Pappenheim (konservativ) und Dr. Friedberg (nationalliberal) je 45. Ganz und gar auf oratorische Ehren verzichtet haben 150 Abgeordnete.

— (Im 10. sächsischen Reichstagswahlkreise Döbeln) soll jetzt eine Einigung aller bürgerlichen Parteien auf die Kandidatur des Prof. Hasse erfolgt sein. Im Sperrdruck teilt das „Leipz. Tagebl." mit:

Wie wir erfahren, haben die Vertreter der fünf Ordnungsparteien im 10. Reichstagswahlkreise: die konservative, deutschfreisinnige, nationalliberale, deutschsoziale Reformpartei sowie der Bund der Landwirte, den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Professor Dr. Ernst Hasse in Leipzig zu ihrem gemeinsamen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl zu ernennen. So haben also die vielfachen Bemühungen der Vorstände und Vertrauensmänner der einzelnen Parteien den erfreulichen Erfolg gehabt, alle Ordnungsparteien unter einen Hut zubringen. Sie stellen mit Hasse einen Mann auf, der wohl imstande ist, die Sozialdemokratie mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen. Professor Hasse hat die Kandidatur angenommen.

Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt bisher noch nicht vor; dagegen teilen die Dresdner „Neuesten Nachrichten" mit, von einer Unterstützung Hasses seitens der freisinnigen Parteileitung Sachsens nichts bekannt.

— (Ueber die Verhandlungen bezüglich des Massenstreiks) zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorstande und der Generalkommission der Gewerkschaften sollte angeblich das Protokoll überhaupt nicht veröffentlicht werden, weil die Mehrheit der Gewerkschaftsvorstände gegen die Veröffentlichung war. Jetzt teilt der Parteivorstand im „Vorwärts" mit, daß er sich für verpflichtet halte, den Genossen durch wörtliche Bekanntgabe des Teiles des Protokolls der Vorständekonferenz, der das Thema: Partei und Gewerkschaft behandelt, eine sichere Unterlage für ein Urteil zu geben. Der Parteivorstand hält die wortgetreue Bekanntgabe der Verhandlung geradezu im Interesse von Partei und Gewerkschaften für geboten, da der vertrauliche Charakter dieser Verhandlungen in Wirklichkeit längst nicht mehr bestehe.

— (Tippelskirchiana.) Die Darstellungen Podbielskis über seine Beziehungen zu der Firma Tippelskirch werden in mehreren Blättern recht kritisch behandelt. Vor allen Dingen wird zurückgewiesen, daß Antipathie gegen den Minister die Frage nach seinen materiellen Beziehungen zu dieser Firma aufgeworfen habe. Es wird ferner mehrfach betont, daß die formelle Gütertrennung zwischen dem Minister und seiner Gattin für die Beurteilung der Sache gleichgiltig sei. — Die „Tägl. Rundschau" veröffentlicht die Zuschrift eines der Firma v. Tippelskirch nahe stehenden Herrn. Darin wird behauptet, Major Fischer habe überhaupt nicht mehr als 7000 M. bekommen; von 100 000 M. sei keine Rede. Herr v. Tippelskirch habe Major Fischer das Geld in einer Form gegeben, die jeden Verdacht der Bestechung ausschließe. Dr. Bumiller sei, als er helfend für seinen alten Kameraden eingriff, bei Firma v. Tippelskirch noch nicht beteiligt gewesen. Weiter werden die von verschiedenen Seiten gegen die Firma v. Tippelskirch erhobenen Vorwürfe wegen Ueberteurung des Reichs zurückgewiesen. — Die sozialdemokratische „Münchner Post" hatte vor einigen Tagen behauptet, der Reichskanzler habe schon seit einiger Zeit die Beziehungen des Majors Fischer von der Schutztruppe zu der Firma Tippelskirch gekannt, ohne ein Einschreiten anzuordnen. Dazu erfahren die „Münch. Neuest. Nachr." aus Berlin, daß Fürst Bülow diese bösartige Unterstellung als eine Lüge bezeichnet hat; er habe seines Wissens den Major Fischer nie gesehen und von seinen Beziehungen zu Tippelskirch nicht die geringste Ahnung gehabt. Ueberhaupt ist es gerade der Reichskanzler gewesen und ist es noch, der gegenüber den Mißständen, Verfehlungen und Skandalen in der Kolonialverwaltung von Anfang an und fortgesetzt auf rücksichtsloses Aufdecken und schärfstes Einschreiten gedrungen hat, ohne jedes Ansehen der Person und Stellung. — Der Berliner Korrespondent der „Münch. Neuest. Nachr." beruft sich darauf, daß er den Fürsten Bülow erst vor wenigen Tagen in Norderney gesehen und diese Erklärungen aus seinem eigenen Munde gehört habe.

Ausland.

* Großbritannien. (Das Linienschiff „Montagu"), das am 30. Mai ds. Js. im dichten Nebel an den Felsen der Insel Lundy strandete, muß nun seinem Schicksal überlassen werden, nachdem die mit bedeutendem Kostenaufwand betriebenen Versuche, es wieder flott zu machen, zu keinem Erfolg geführt haben. Dieser Entschluß wurde gefaßt, nachdem der kommandierende Admiral des Kanalgeschwaders, Admiral Wilson, einen Bericht eingesandt hatte, in dem ausdrücklich erklärt wird, daß das Schiff sich in äußerst gefährlicher Lage befinde und daß es absolut aussichtslos sei, das Wrack von den Felsen loszubekommen, auf denen es sitze. Es sollen nunmehr alle Teile, die noch irgend einen Wert repräsentieren, heruntergenommen werden, aber auch bei eventuell eintretender Hochflut soll kein weiterer Versuch gemacht werden, das Schiff abzubringen. Die Kosten, die die bisherigen Rettungsversuche gemacht haben, sind sehr groß. — Der „Montagu", eines der besten Schiffe der englischen Flotte, war im Jahre 1901 vom Stapel gelassen worden; er hatte ein Deplacement von 14,900 Tonnen und lief 19,4 Knoten. Die Armierung bestand aus 4 30,5-, 12 15-, 12 7,6- und 6 47-Zentimeter-Geschützen. Die Herstellungskosten betrugen 1 089 642 Pf. Sterl.

* Frankreich. (Die Gegner des Majors Dreyfus), vor allem General Mercier im Senat, hatten ihm vorgeworfen, nach seiner Verurteilung in Rennes ein Gnadengesuch eingereicht zu haben. Wer die Vorgänge vom Jahre 1899 noch in Erinnerung hat, dem war klar, daß das eine haltlose Behauptung sei. Um ihr den Boden ganz zu entziehen, wird jetzt ein Auszug aus der Aussage veröffentlicht, die General de Galliffet vor dem Kassationshof gemacht hat. Der General war damals Kriegsminister. Er erklärte, die Anregung zur Begnadigung sei lediglich von ihm und dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau ausgegangen, der ihm bei der Abfassung des Gnadengesuchs behülflich gewesen sei; Dreyfus habe in keiner Weise um Begnadigung gebeten.

* Serbien. (Bei der Entscheidung über die Kanonenlieferung) scheinen Schecks mehr den Ausschlag gegeben zu haben, als das Gutachten der Geschützprobekommission. In einer serbischen Zeitung bestätigt ein höherer Offizier, daß Paschitsch sich deshalb für die Geschütze von Schneider aussprach, weil ihm wie anderen Regierungsmännern von Schneider hohe Provisionen zugesichert wurden. Auch in der „Stampa" behauptet ein Eingeweihter, in Händen eines Regierungsmanns befinde sich ein Scheck Schneiders auf mehr als 1 Mill. Fr.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 8. Aug. (Die beiden Kammern des Landtags) wählten eine besondere Vertretung, die die Landstände bei dem bevorstehenden Jubiläumsfeste des Großherzogspaares vertreten und die Glückwünsche der Kammer übermitteln wird.

— (Die Landtagsabgeordneten der Blockparteien) vereinigten sich gestern, nachdem die parlamentarische Uhr dieser arbeitsreichen Tagung abgelaufen war, nochmals zu einem freundschaftlichen Zusammensein und zwar in Baden-Baden.

Wie erhalten wir unsere kleinen Kinder gesund?

(Praktische Ratschläge für die junge Frau von einem Arzt.)

XXII.

Wir kommen nunmehr zur künstlichen Ernährung. Man sagt, ein Säugling wird künstlich ernährt, wenn er nicht mit Frauen- (Mutter- oder Ammen)-Milch, sondern mit Hülfe einer anderen Ernährung aufgezogen wird.

Es ist nicht überflüssig, auch an dieser Stelle noch einmal auf das in den ersten Kapiteln Gesagte hinzuweisen. Wir haben dort gezeigt, daß die Ernährung an der Mutterbrust unersetzlich ist, und daß man sich über diese Erkenntnis nicht dadurch hinwegtäuschen darf, daß man darauf hinweist, wie doch soviele Kinder auch an der Flasche groß werden. Wieviele Säuglinge sterben und nur deshalb sterben, weil sie die Mutterbrust nicht erhalten, und wieviele Kinder aus eben demselben Grunde bleibende Störungen an ihrer Gesundheit davontragen, das weiß das Publikum nicht, umso bekannter ist es aber dem Arzte, der diese Tatsachen fast täglich beobachten kann.

Die Ernährung mit der Flasche erfordert viel Mühe und Sorgfalt von seiten der Mutter; jeder Fehler, der dabei gemacht wird, kann sich viel schlimmer rächen als bei der natürlichen Ernährung an der Mutterbrust. Es ist deshalb dringend notwendig, daß die Mutter die Vorschriften genau beachtet, welche die künstliche Ernährung betreffen. Alle diese Vorschriften lassen sich in drei Grundgesetze zusammenfassen: Reinlichkeit, Regelmäßigkeit und strenges Vermeiden jeglicher Ueberfütterung. Gegen diese drei Regeln wird am meisten gesündigt und dadurch dem Kinde oft großer Schaden zugefügt.

Reinlichkeit bei allem was mit der Ernährung des Kindes zusammenhängt. In erster Linie gilt dies für die Milch, welche dem Säugling gegeben wird. Wie die Milch bis zu dem Augenblick behandelt werden soll, wo sie vom Händler oder vom Stallbesitzer an das Publikum verkauft wird, kann hier unerörtert [illegible] die einzelne Mutter hat ja noch keinen Einfluß darauf. Hier kann den Frauen geraten werden, die Milch lieber dort zu kaufen, wo eine größere Sicherheit gegeben ist, daß die Milch sauber gehalten wird und wo man auch das bekommt, was man verlangt (also z. B. morgens auch frische Milch erhält und nicht vom Abend übrig gebliebene gestrige Milch usw.). Sofort nach Erhalt der Milch muß dieselbe abgekocht werden. Das Wichtigste ist nun folgendes: Die Milch soll in dem Gefäß, in welchem sie gekocht wurde, stehen bleiben; sie wird nicht sauberer dadurch, daß man sie in einen anderen Topf umgießt — mag dieser auch noch so gut ausgewaschen sein. Das Milchgefäß wird mit einem übergreifenden Deckel zugedeckt und kalt gestellt. Dieses Kühlen muß aber möglichst rasch nach dem Kochen vor sich gehen; viele Frauen denken nicht daran, lassen den Topf nach dem Kochen noch ein bis zwei Stunden in der warmen Küche stehen, und dann erst wird er kühl gestellt. Wenn auch eine gekochte Milch nicht so leicht sauer wird wie eine ungekochte, so darf eine Mutter doch ja nicht glauben, daß das Kochen die Milch vor Verderbnis schützt; das einzige, was das Schlechtwerden der Milch verhindert, ist das Kühl-Aufbewahren derselben. Da den meisten Frauen kein Eisschrank zur Verfügung steht, empfiehlt sich zum Kühlen der Milch am besten das Einstellen des ganzen Milchtopfes in ein großes mit Wasser gefülltes Gefäß (z. B. eine Spülschüssel) und ein häufiger (1—2 stündlicher) Wechsel des Wassers. Ebenso sorgfältig muß auch mit der Flüssigkeit umgegangen werden, die zur Verdünnung der Milch dient (Wasser, Schleim, Kindermehl usw.).

Wenn die Flasche zurecht gemacht wird, verfahren die Mütter meist so, daß sie die bestimmte Menge Milch und die Verdünnungsflüssigkeit (Wasser, Schleim) in ein kleines Kochgefäß gießen (nicht ausschöpfen!) und anwärmen; im Sommer empfiehlt es sich, anstatt nur anzuwärmen, das Ganze noch einmal ordentlich aufkochen zu lassen. Alles, was mit der Nahrung des Kindes in Berührung kommt, muß reinlich gehalten sein; die beste Milch nützt nichts, wenn die Mutter unsauber mit ihr umgeht.

Peinliche Sorgfalt ist auf das Reinhalten der Trinkflasche zu verwenden. Nach jeder Mahlzeit muß die Flasche ausgeschwenkt, dann mit Wasser wieder aufgefüllt werden und so stehen bleiben; ein Mal täglich reinige man die Flaschen mit Soda und Sand. Der Schnuller (Lutscher, Propfen) wird jedesmal nach dem Trinken innen und außen abgespült und in einem sauberen Wasserglas aufbewahrt. Als Schnuller dürfen nur die kurzen Gummischnuller verwendet werden; die Saugrohr mit Gummi- und Glasrohr dürfen unter keinen Umständen benützt werden. Die meisten Mütter verwenden die Flaschen mit Gummirohr lediglich aus dem Grunde, weil die Kinder dabei allein trinken können und die Mutter unterdessen ihrer Arbeit nachgehen kann; diese Mütter geben auch niemals zu, daß so ein Gummi- oder Glasrohr viel schwerer rein zu halten ist wie ein kurzer Gummischnuller.

Die Reinlichkeit erfordert es auch, daß die Mutter es unterläßt, beim Probieren der Flasche, ob sie nicht zu heiß ist, den Schnuller in den Mund zu nehmen, es ist dies recht bequem, aber wenig appetitlich und auch aus ärztlichen Gründen ernstlich abzuraten. Man erreicht seinen Zweck ja auch einfach dadurch, daß man einige Tropfen aus der Flasche auf den Handrücken aufträuft und daran ebenso gut erkennen kann, ob die Milch nicht zu warm ist. Als abscheulich muß jene Unsitte so vieler Mütter bezeichnet werden, den Schnuller in den Mund zu nehmen, um ihn anzufeuchten und dadurch „schmackhafter" zu machen. Ob die Milch sauer oder bitter schmeckt, probiert man am besten vor dem Abwärmen oder Aufkochen der jedesmaligen Mahlzeit.

Milchreste, die das Kind in der Flasche zurückläßt, dürfen zu einer späteren Mahlzeit nicht mehr verwendet werden und sind deshalb wegzugießen. Man neigt — insbesondere wenn ein Säugling schlecht trinkt — leicht dazu, die nur halb leer getrunkene Flasche nach ½ oder nach 1 Stunde wieder aufzuwärmen. Dies darf nicht geschehen, erstens weil die Milch in einer solch' ungetrunkenen Flasche sehr rasch verdirbt — auch ohne daß man es erkennen kann — zweitens weil, wie wir noch sehen werden, es auch falsch ist, nach so kurzer Zeit dem Kinde wieder etwas zum Trinken anzubieten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

— (Landtagsersatzwahlen.) Wie gemeldet, wurden die Landgerichtsräte Dr. Obkircher und Birkenmayer in Freiburg zu Landgerichtsdirektoren in Mannheim bezw. Waldshut ernannt. Dadurch werden in den Landtagswahlbezirken Lörrach-Land und Säckingen-Waldshut nun wirklich Neuwahlen notwendig.

* Singen a. H., 8. Aug. (Die in hiesiger Stadt erfolgten Bürgerausschußwahlen) fanden heute ihren Abschluß. In der Klasse der Nieder- und Mittelbesteuerten gingen die Listen der Zentrumspartei durch, während bei der Wahl der Höchstbesteuerten der liberale Vorschlag siegte. Hierdurch bleibt der Stadt die liberale Gemeindeverwaltung mit großer Majorität erhalten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. August 1906.

* **Die Zigarettensteuerbändchen**, die am 1. Juli eingeführt worden sind, haben bereits eine Aenderung erfahren. Der Reichskanzler hat die Reichsdruckerei veranlaßt, die Bändchen für Zigarettenpackungen bis zu 50 Stück ausschließlich in derselben Länge herzustellen wie die Steuerzeichen für größere Zigarettenpackungen, so daß die Länge sämtlicher Steuerzeichen für Zigarettenpackungen künftig einheitlich 27,5 Zentimeter betragen wird. Im übrigen bleiben die Steuerzeichen unverändert. Sie haben ein natürliches Wasserzeichen oder Vierpaßmuster im weißen Papier. Durch Linien werden sie in fünf Felder geteilt. Der Aufdruck ist je nach der Steuerklasse mattgrün, mattblau, mattrot, grau, braun oder violett.

* **Brückenbau-Uebungen.** In der Zeit vom 15. Aug. bis 22. Sept. finden größere Brückenbau-Uebungen am Rhein auf der Höhe von Rheinau durch ein Uebungskommando der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen in Stärke von 10 Offizieren, 25 Unteroffizieren und 250 Mann statt. Dieselben werden in Brühl ohne Verpflegung einquartiert.

* **Geheim- und Schwindelmittel.** Der Vorstand des deutschen Apothekervereins hat Schritte getan, um die Aufmerksamkeit der Zollbehörden auf einzelne Geheim- und Schwindelmittel zu lenken, die, obschon sie im Inlande dem freien Verkehr entzogen sind, aus dem Auslande in Briefen unmittelbar an Private im Reiche gesandt werden.

* **Der liberale Arbeiterverein Mannheim** unternimmt am Sonntag den 12. cr. einen Familienausflug per Schiff nach Worms a. Rh. Da die Abfahrt mit dem Niederländ. Boot mittags punkt 12 Uhr erfolgt, werden die Teilnehmer höflichst gebeten, möglichst schon um halb 12 Uhr an Ort und Stelle zu sein. Bei Beteiligung von mehr als 30 Personen erhält der Verein eine Fahrpreisermäßigung, sodaß die Fahrkarte hin und retour M. 0.50 pro Person kostet. Die Mitglieder des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins sowie Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Für Nachzügler Treffpunkt das Vorret'sche Etablissement.

* **Mit dem diesjährigen Süddeutschen Schuhmacherverbandstag**, der vom 12. bis 15 August in Freiburg i. Br. stattfindet, ist eine größere Schuhmacher-Fachausstellung verbunden. Die Stadt Freiburg hat den Wünschen der dortigen Schuhmacher-Innung in hochherziger Weise ihre Unterstützung in weitgehendstem Maße zugesichert, sodaß den Verbandskollegen der Aufenthalt so angenehm als nur möglich gemacht werden kann. Da die in Aussicht stehende Teilnehmerzahl jetzt schon die der früheren Verbandstage übertrifft, so wollen weitere Anmeldungen betreffs Quartier und Mittagessen tunlichst bald gemacht werden. Neben den geschäftlichen Beratungen ist eine gemeinschaftliche Wagenfahrt, ein Festkonzert und ein Bankett vorgesehen. Die Schuhmachermeister-Vereinigung Mannheim beteiligt sich als Kollektiv-Aussteller. Sie hat eine stattliche Anzahl feiner Maßarbeiten dafür angefertigt und hofft damit ehrenvoll abzuschneiden. Die Firma Süddeutsche Glas- und Metallwarengesellschaft m. b. H., Mannheim, Altstadter, lieferte in entgegenkommender Weise die Armatur-Gestelle, Glasplatt- und Spezial-Neuheiten zur Schau-Dekoration, sodaß das Gesamtbild jedenfalls ein gelungenes sein wird und die Mannheimer Meister in Freiburgs schönem Gewerbeschul-Neubau würdig vertreten sind.

* **Einer, der zuviel Hundertmarkscheine hat**, leistet sich in letzter Zeit das etwas sonderbare Vergnügen, sein Papiergeld zu zerreißen. So wurden auf dem Kinderspielplätzchen auf der Kaiserstraße in Mainz schon zweimal Fetzen von etwa sechs Hundertmarkscheinen gefunden. Der Mann hat aber immer noch zuviel, denn in der letzten Zeit wurden auch in Wiesbaden in den Kur- und Warmen Damm-Anlagen Stücke von echten Hundertmarkscheinen in größerer Anzahl gefunden. Nach den der Polizei vorliegenden Teilen müssen auch dort mindestens sechs bis acht Hundertmarkscheine zerrissen worden sein.

* **Eine Mutterschaftsversicherung** im Rahmen des sozialen Versicherungswesens verlangt und begründet Professor T. Majet in einem interessanten Aufsatz des soeben ausgegebenen dritten Heftes der „Zeitschrift für soziale Medizin". Der Verfasser, bekannt als Mitglied des kaiserlich Statistischen Amts und Dezernent über Krankenkassenstatistik, verlangt die Angliederung der Mutterschaftsversicherung in dem Bau des deutschen Versicherungswesens und eine Unterstützung 1. der Schwangeren auf sechs Wochen und 2. der Wöchnerinnen auf weitere sechs Wochen in Höhe des Krankengeldes, 3. freie Gewährung der Hebammendienste und der ärztlichen Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerden, sowie ferner 4. von Stillprämien in Höhe von 25 Mark an diejenigen Mütter, welche nach sechs Monaten noch stillen, und von weiteren 25 Mark an solche, die nach einem vollen Jahre noch stillen. Von der Durchführung dieser Maßnahmen verspricht sich Majet, wie er durch ein großes Zahlenmaterial nachweist, einen wesentlichen Gesundheitsschutz für 1 425 000 Wöchnerinnen und die allgemeine Wiederaufnahme des Brststillens auch in denjenigen Schichten der Arbeiterbevölkerung, in denen die künstliche Ernährung der Säuglinge durch die Flasche bedauerlicherweise überwiegt. Majet glaubt, daß dadurch 80 Prog. der Säuglingstodesfälle vermieden werden können.

* **Verhütung von Milzbranderkrankungen.** Im Reichsgesundheitsamte haben vor kurzem Beratungen über Vorschriften zur Verhütung von Milzbranderkrankungen stattgefunden. Wie aus den Jahresberichten der Gewerbeinspektoren hervorgeht, treten Milzbranderkrankungen namentlich infolge der Verarbeitung überseeischer Häute und Felle auch in den Gerbereien auf. Um die Arbeiter möglichst vor diesen Erkrankungen zu schützen, hatte die Lederindustrie Verhütungs-Vorschriften ausgearbeitet und diese schon von längerer Zeit dem Reichs-Versicherungsamte zur Genehmigung eingesandt. Das Reichs-Versicherungsamt hatte es vor seiner Entscheidung für notwendig gehalten, das Reichsgesundheitsamt um ein Gutachten anzugehen. Um die Abgabe dieses Gutachtens handelte es sich bei den erwähnten Beratungen. Nachdem nunmehr die Vorarbeiten soweit gefördert sind, wird man annehmen können, daß das Reichs-Versicherungsamt sich demnächst zu den Vorschriften äußern wird. Im Interesse der Gerbereiarbeiter ist zu hoffen, daß es bald gelingt, sie zur Einführung zu bringen.

* **Ein neuer Schwindel** wird von London aus betrieben. Es erscheinen Anzeigen, daß ein Kind vornehmer, aber geheimer Herkunft zu vergeben sei. Die Adoptiveltern sollen sofort 10 000 M. erhalten, und weitere 10 000 M. bekomme das Kind bei seiner Volljährigkeit. Für die Weiterbeförderung von Angeboten wird eine Kommission von 2 M. 50 Pfg. verlangt, für dringend, allen anderen vorgehenden Briefen die vierfache Taxe. Auf dieses Geld allein ist es natürlich abgesehen.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Weinheim, 9. Aug. Der noch schulpflichtige Sohn des Oekonomen Gilmer von Birkenau fuhr gestern mit einer Einspänner-Chaise hierher. In der Nähe der Stadt scheute das Pferd und ging durch. Es verwickelte sich dabei in die Leine, kam zum Sturz und brach oberhalb des Hufes ein Bein. Das wertvolle Pferd mußte an einen Mannheimer Pferdemetzger verkauft werden. Der Junge kam glücklicherweise mit einigen kleinen Verletzungen davon.

* Heidelberg, 9. Aug. Ein ergötzlicher Anblick bot sich gestern nachmittag den Bewohnern der Stadt. Mitglieder des Korps Suevia hatten sich einen alten Möbelwagen gemietet, und fuhren nun, auf dem Dach des Wagens um ein Faß Bier gelagert, durch die Straßen. Auf den vier Pferden, mit denen der Wagen bespannt war, saßen gleichfalls Schwaben, mächtige Zigarren qualmend und die Stöcke wie Schläger an die Hüfte gestemmt. Abwechselnd ertönten Studentenlieder, die vom Dach des Wagens herab gesungen wurden, und die Weisen einer Musikkapelle, die im Innern des Wagens untergebracht war. Einheimische wie Fremde hatten ihre helle Freude an dem originellen Aufzug. — Heidelberg weist von Jahr zu Jahr einen steigenden Fremdenverkehr auf. Während im Jahre 1904 erst am 31. August der 100 000. Fremde hier eintraf, im Jahre 1905 jedoch bereits am 19. August die gleiche Ziffer zu verzeichnen war, konnte dieses Jahr bereits am 25. Juli der 100 000. Fremde gezählt werden. Die höchste Tagesfrequenz bis zum 25. Juli war am 22. Juli mit 983 erreicht. Bis heute hat der 5. August die höchste Frequenz mit 1250 aufzuweisen.

* Heidelberg, 8. Aug. Durch den grenzenlosen Leichtsinn einer Frau kam heute früh auf der Hauptstraße ein Radfahrer schwer zu Fall. Ein Mechaniker aus Mannheim fuhr auf seinem Rade, langsam und ganz rechts, die Hauptstraße hinein, als an der Fahrtgasse eine Bauersfrau ihn mit ihrem Handlarren anrannte und zu Fall brachte; der Radfahrer, welcher sich an der linken Hand schwer verletzt hatte, mußte sich sofort im Akademischen Krankenhaus verbinden lassen. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, fuhr die Frau davon; da sie jedoch erkannt wurde, werden ihr die Folgen ihrer Handlungsweise nicht erspart bleiben.

* Hockenheim, 8. Aug. Die Hopfen, deren Stand bis vor wenigen Tagen nicht viel Gutes versprach, haben sich dank der günstigen Witterung gebessert; sie haben durchwegs Stangenhöhe erreicht und zahlreiche Seitentriebe sind vorhanden, sodaß die Doldenbildung vor sich gehen kann.

* Karlsruhe, 9. Aug. Zur Herstellung eines neuen Bahnhofes in Heidelberg wird eine Bahnbauinspektion in Heidelberg errichtet. Die neue Bahnbauinspektion in Heidelberg erhält die Bezeichnung: „Bahnbauinspektion III."

* Kenzingen, 7. Aug. In einem Haus im benachbarten Weisweil gab es bis vor kurzem fünf weibliche Generationen. Urgroßmutter, Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind. Die Urgroßmutter ist 90 Jahre alt und geistig und körperlich noch sehr rüstig.

* Konstanz, 7. Aug. Am Sonntag morgen wurde während des Gottesdienstes im kath. Pfarrhaus in Kreuzlingen eingebrochen. Der offenbar mit den Lokalverhältnissen vertraute Dieb erbeutete n. „Thurg. Volksfr." eine goldene Uhr samt Kette und 300 Frcs. in bar.

* Pfullendorf, 8. Aug. Kavallerie-Uebungen, die für die Gegend von Heiligenberg angesagt waren, werden nicht abgehalten. Diese Anordnung darf aber nicht mit der späten Ernte oder dem Flurschaden in Verbindung gebracht werden, sondern soll durch den Ausbruch einer Pferdekrankheit verursacht worden sein.

* Bad. Rheinfelden, 8. Aug. Der Rhein hat in diesem Jahre schon viele Opfer gefordert. Am Rechen des hiesigen Kraftübertragungswerkes wurden in den beiden letzten Monaten zwölf Leichen geländet, was eine verhältnismäßig hohe Zahl ist, wenn man bedenkt, daß nur etwa ein Drittel der Leichen hier angeschwemmt wird, während die übrigen durch das Stauwehr rheinabwärts getrieben werden, was man hier oft beobachten kann.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 9. Aug. Einen festlichen Empfang bereitet heute abend der Ruderverein seinen von Berlin zurückkehrenden Mitgliedern, die bei dem Meisterschaftsrudern dort am verflossenen Sonntag gegen die Hellas-Mannschaft im Vierer ohne Steuermann so glänzend siegten. Die wackeren Ruderer werden um ¾9 Uhr am Hauptbahnhof mit Musik empfangen und im Lampionzuge zum Bootshaus geleitet, wo ihnen zu Ehren eine Feier stattfindet.

§ Frankenthal, 8. Aug. In der abgelaufenen Woche wurden auf hiesigem Bahnhof etwa 3000 Zentner Frühkartoffeln durch die Großhandlung Jakob Mayer I verfrachtet. Der Preis stellte sich für weißfleischige Sorten auf 4 M. 50 Pfg. bis 5 Mark, und 6 Mark für 100 Kg. gelbfleischige Ware. Der Absatz ist bedeutend zurückgegangen infolge Einfuhr aus Holland und Belgien, woselbst die Ware dieses Jahr von vorzüglicher Qualität und sich weitaus billiger stellt als die hiesige. Zwiebeln wurden mit 2 M. bis 2 M. 50 Pfg. pro Zentner bezahlt.

* Neustadt, 7. Aug. Bei Weinprozessen liegt die Schwere des Urteils in der Einziehung des beschlagnahmten Gewächses, denn erst durch das Laufenlassen solcher Art Produkte wird die gewinnsüchtige Handlungsweise genügend gesühnt. Diesen Schmerz mußte auch der Straußwirt Hch. Melbert hier heute in aller Frühe über sich ergehen lassen, indem die gestrengen Diener des Gesetzes zirka 1000 Liter des beanstandeten Weines, der ein starkes „Dickrüben-Bouquett" zeigte, in die Dunggrube laufen ließen.

□ Laudenbach, 9. Aug. Der schon seit dem 19. v. Mts. vermißte und hochbetagte Adam Berg aus Ober-Laudenbach wurde an einem Apfelbaum bei Rorxheim im Ried erhängt aufgefunden. Einen Geldbetrag von 50 M. fand man noch in dessen Kleidern vor.

* Kaiserslautern, 6. Aug. Zeitungsmeldungen zufolge reichten am Samstag 300 Arbeiter des hiesigen Eisenwerkes ihre Kündigung ein, da die Direktion eine Lohnerhöhung, bessere Bezahlung der Nacht- und Sonntagsarbeit u. ganz besonders 14tägige Lohnzahlung und Kündigung strikte ablehnte.

* Landau, 7. Aug. Am Sonntag fand dahier eine Generalversammlung der pfälzischen Gipsermeisterinnung statt. Bezüglich der Tarifverträge wurde beschlossen, daß in Zukunft nicht mehr die Meister der einzelnen Orte mit den Gesellen Abschlüsse machen dürfen, sondern diese mit einer vom Obermeister zu bestimmenden Kommission zu treffen sind. Man ist gewillt, nach größter Möglichkeit den billigen Forderungen der Gesellen entgegenzukommen; beharren die Gesellen aber auf unerfüllbaren Forderungen, so soll vor einer allgemeinen Aussperrung nicht zurückgeschreckt werden. Der süddeutsche Verbandstag findet nächstes Jahr in Offenburg, der nächste pfälzische Verbandstag in Pirmasens statt. Lebhafte Klage wurde in Landau darüber geführt, daß die Arbeiten zum Landauer Festspielhaus an eine nichtpfälzische Firma vergeben wurden. Der Sekretär der pfälzischen Handwerkskammer wurde mit einer Beschwerde in dieser Sache an das Landauer Bürgermeisteramt betraut.

* Haßloch, 8. Aug. Die Frau des Fabrikarbeiters Jakob Neubauer, welcher vor einigen Tagen die gefüllte Petroleumkanne von dem Gestell auf den heißen Ofen fiel und explodierte, ist nun nach unsäglichen Schmerzen an den erhaltenen Brandwunden gestorben.

* Worms, 8. Aug. In dem nahen Landstädtchen Pfeddersheim hat, nach der „Worms. Ztg." ein Dienstmädchen in Abwesenheit seiner Herrschaft versucht, deren Kinder und den Dienstknecht durch Lysol zu vergiften. Die Kinder merkten den üblen Geruch des Kaffees und tranken ihn nicht. Der Dienstknecht trank den Kaffee, erbrach sich aber gleich darauf heftig und wurde dadurch gerettet. Das Dienstmädchen ist verhaftet.

* Mainz, 7. August. In einer Wirtschaft in der Augustinerstraße kehrte gestern Nachmittag ein fremder Gast ein, auf dessen Gunst es die Kellnerin hauptsächlich abgesehen hatte. Sie lud den Gast fortwährend mit den Worten: „Trinken Sie noch eins mit mir" zum Trinken ein, welchem Auffordern der Mann auch nachkam und gehörig mittrank. Als die Zeche ungefähr die Höhe von zehn Mark erreicht hatte, forderte die Kellnerin Bezahlung. Der Gast aber erklärte: „Ich habe für mich nur zwei Halbe Wein bestellt und die bezahle ich, das übrige haben Sie bestellt, und wer bestellt, der bezahlt." Er bezahlte auch trotz allem Protestieren der Kellnerin nicht mehr wie seine zwei Halben und entfernte sich, verfolgt von Schimpfreden der Hebe. Die Nachahmung ist übrigens nicht zu empfehlen, da sie sehr leicht als Zechprellerei aufgefaßt und bestraft werden kann.

* Mainz, 7. Aug. Ein großes Feuer entstand gestern abend halb 12 Uhr in dem der Stadt gehörigen Hause große Emmeransstraße 34. Das Haus wird von dem Lackierermeister H. Forster bewohnt und der Brand soll in seiner Werkstätte ausgebrochen sein. Durch zwei Postbeamte wurde der Brand zuerst bemerkt und rasch die Familie Forster geweckt, die, nur mit dem Notwendigsten bekleidet, auf die Straße eilte. Das ganze Innere des Hauses war bis zum Dachstuhl ausgebrannt, sämtliches Möbel der Familie Forster ist verbrannt, aber durch Versicherung gedeckt. — Einen ungeahnten Abschluß fand in der vergangenen Nacht das Liebeswerben eines in der Klarastraße wohnenden jungen Mannes. Er versuchte die Tür zu dem Zimmer des im Hause bediensteten Mädchens zu öffnen, wobei jedoch das letztere einen derartigen Lärm schlug, daß das ganze Haus alarmiert wurde und die Einwohner, ehe der junge Mann retirieren konnte, schon die Treppe zur Mansarde hinaufstürmten. Als ihnen die Sachlage klar wurde, fielen sie über den jungen Mann her und vermöbelten ihn derart, daß ihm die Lust nach derartigen Abenteuern fürs Erst wohl vergangen sein dürfte.

* Frankfurt, 8. Aug. Der Banklehrling Paul Stibbe genannt Rackau brannte gestern aus Berlin durch, denn er hatte ein schlechtes Gewissen. Er war nämlich von der Bankfirma Kwilicki, bei der er angestellt war, beauftragt worden, 3000 Mark bei der Post einzuzahlen. Stibbe steckte das Geld aber in seine Tasche und verschwand aus der Reichshauptstadt, nachdem er sich noch eine schöne gelbe Reisetasche gekauft hatte. Das Dampfroß entführte den leichtsinnigen jungen Mann nach Frankfurt. Stibbe ruderte für sein Leben gern. Nachdem er sich heute früh ein Logis verschafft hatte, eilte er an den Main, mietete ein Boot und plätscherte auf dem Fluß hin und her. Der Wellenschlag war anscheinend stark, denn plötzlich mußte sich der Jüngling zu einem kühlenden unfreiwilligen Bade bequemen. Pudelnaß kam er wieder ans Ufer, wo er von liebevollen Händen in Empfang genommen wurde, die sich bemühten, seine Kleider zu trocknen. Der getrocknete Anzug war aber dem an Eleganz gewöhnten Großstädter zu „krumpelig". Stibbe suchte daher die Güte eines Schneiders in Anspruch zu nehmen, der den Anzug glätten sollte. Einem Kriminalschutzmann, der zufällig den Stibbe auf dem Gang zu dem Meister der Schere sah, fiel die funkelnagelneue Handtasche des Kunden auf und er bemühte sich, über dessen Dasein und Schicksal etwas Näheres zu erfahren. Als der Schneider gerade dabei war, seine Kunst an dem Anzug zu probieren, tat sich die Türe auf und zwei Kriminalbeamte traten herein, die den Stibbe verhafteten. Es wurden noch 2851 Mark bei ihm vorgefunden.

* Heilbronn, 7. Aug. Der Gemeindepfleger Wolf in Neckargartach wurde nach der „Frkf. Ztg." wegen Unterschlagung verhaftet. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von etwa 20 000 M. ermittelt.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 7. August. (Ferienstrafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Dr. Puchelt. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Dr. Müller.

(Schluß.)

Die 22 Jahre alte Arbeiterin Luise Edinger hatte ein Liebesverhältnis mit dem Taglöhner Friedrich Seifert. Als dieser wegen Diebstahl eine Gefängnisstrafe verbüßte, fand sie Ersatz in dem Taglöhner Karl Hettich. Kaum war aber Seifert wieder auf freiem Fuß, so „ging" sie wieder mit diesem. Hettich wurde darüber von zorniger Eifersucht erfaßt. Er kaufte einen Dolch, zeigte ihn dem Mädchen und sagte: „Du oder der Seifert, eins muß dran glauben!" Am 17. Juni holte er sie zu einem Spaziergang ab und stellte sie unterwegs vor die entscheidende Frage: „Willst Du mit mir gehen, oder mit Seifert?" Sie antwortete nicht, sondern lachte. Das raubte dem Verliebten den Rest von Besinnung. Er zückte den Dolch und stach auf sie ein. Der Nebenbuhler Seifert kam gerade noch dazu. Mit zwei Stichwunden im Gesäß und zwei im Unterleib wurde das Opfer blinder Eifersucht im Allgemeinen Krankenhaus eingeliefert. Man glaubte nicht an die Möglichkeit einer Wiederherstellung, so schwer waren die Verletzungen. Trotzdem kam das Mädchen davon. Heute stand der rasende Liebhaber vor der Strafkammer. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten gegen ihn erkannt.

Eine Gesellschaft russisch-polnischer Charaktertypen hatte am 14. April heimatlichen Slivowitz getrunken und sich dabei gefoppt. Der Schuhmacher Selig Vogelhut und der Handelsmann Samuel Zwickler wurden darüber falsch und warfen sich gegenseitig die Weingläser an den Kopf. Vom Schöffengericht ist Zwickler zu 10 M., Vogelhut zu 15 M. Geldstrafe verurteilt worden. Vogelhut (vertreten durch R.-A. Rödiger) legte Berufung ein, es bleibt aber bei den Strafsätzen des Schöffengerichts.

Sport.

* **Der Deutsche Ruderverband** bestand nach den auf dem Rudertag in Berlin gemachten Mitteilungen am 6. August aus 19 Regattavereinen mit etwa 4400 Mitgliedern, 205 Rudervereinen mit 13 000 Ehren- und ausübenden und 17 827 unterstützenden Mitgliedern, im ganzen 224 Vereinen mit 35 227 Mitgliedern. Seit dem letzten Rudertag am 16. Oktober 1904 sind 19 Vereine neu aufgenommen worden, darunter der Ruderverein Fechenheim und der Frankfurter Rudersportverein Teutonia. Im Jahre 1905 wurden 20 Verbandsregatten mit 258 Rennen und 986 startenden Booten veranstaltet; 1906 waren es 26 Verbandsregatten mit 322 Rennen und 1226 gestarteten Booten. Der nächste Rudertag wird 1908 in Hamburg abgehalten. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Kommerzienrat Bürgenstein-Berlin wiedergewählt, ebenso die übrigen

Mitglieder: Ladenburg-Frankfurt, Kirch-Gießen, Schumacher-Mannheim, Lorindt-Danzig, Binder und Strack-Hamburg, Moritz und Wendt-Berlin, Lüders-München und Nau-Mainz.

V. **Badener Rennen.** Der gestrige Nennungsschluß für das „Jugend-Handicap" (5000 M.) ergab 10 Unterschriften, genau so viel wie im letzten Jahre. Neun verschiedene Ställe haben Anmeldungen abgegeben, darunter das Kgl. Württemb. Privatgestüt Weil, Freiherr Eduard von Oppenheim, Freiherr W. von Tiele-Winckler, Dr. J. von Bleichröder, der Walburger Züchter R. Haniel, E. von Kracker usw. Von bereits erfolgreichen Pferden sind zu nennen: „Kannegießer" (Gestüt Weil), Gewinner des diesjährigen „Sierstorpff-Memorial" (10 000 M.) und Dr. J. von Bleichröders „Kegler", der zweite aus dem kürzlich zum Austrag gelangten „Preis von Thüringen" (10 000 M.). — M. Ephrussi's „Ile de France III.", die französische Kandidatin im „Zukunfts-Rennen", gewann dieser Tage in Caen den „Prix du Premier Pas" (8000 Franken), nachdem sie neulich in Ostende im „Grand Criterium" versagte. M. Caillault's „Hautbois", der im „Großen Preis von Baden" und im „Heidelberg-Handicap" beteiligt ist, erstritt ebenfalls in Caen das „Grand St. Leger de France" (15 000 Fr.). Zweite in dem Rennen wurde E. Veil-Picard's Stute „Ris Orangis", die im „Großen Preis von Baden" sowie im „Fürstenberg-Memorial" teilnahmeberechtigt ist. In Vichy bestritt ferner M. Caillault's „Morning Song", der für den „Preis von der Donau" genannt wurde, den „Prix de Bellerive" erfolgreich.

D.Sp. **Inverno,** der vorzügliche vierjährige Hengst aus dem Weinberg'schen Stalle, ist an den Metzer Sportsman Herrn M. Tillement verkauft worden. Inverno war im Vorjahre eins der erfolgreichsten Pferde auf deutschen Bahnen, er gewann u. a. den Hansa-Preis, sah aber bei der Vorbereitung zum deutschen Derby plötzlich in der Arbeit nach und konnte nicht mehr herausgebracht werden.

* **Die Kölner Pferderennen,** die seither nach den Rennen in Frankfurt und Baden-Baden abgehalten wurden, gelangen in diesem Jahre am 10., 12. und 13. ds. Mts. zur Entscheidung. Als Preise sind außer den wertvollen Ehrenpreisen 173 000 Mark ausgesetzt. Die drei Hauptnummern des Meetings kommen wie folgt zur Entscheidung: der „Preis vom Rhein" 20 000 M. am 10. Aug., das „Rheinische Zuchtrennen", Preis 30 000 M., am 12. August und der „Preis von Donaueschingen", Goldpokal und 25 000 M., am 13. August.

D.Sp. **Auf der Ardennen-Rundstrecke** wird bereits eifrig für das Anfang nächster Woche stattfindende große Rennen trainiert. Bekanntlich werden auch vier deutsche Mercedes-Wagen an den Rennen teilnehmen, von denen drei, wie bereits gemeldet, von den bekannten Rennwagen-Lenkern Jenatzy, Mariaux und Foxhall Keene gesteuert werden; den vierten Wagen wird Herr Salzer, der Werkmeister der Cannstatter Daimler-Werkstätte, lenken, der als vorzüglicher Rennwagen-Lenker gilt. Die deutschen Wagen werden übrigens nicht mit der sogen. „abnehmbaren Felge" starten, die im „Grand Prix" den ersten Wagen zum Siege verhalf, da die Wagen sonst das vorgeschriebene Gewicht überschreiten würden. Trotzdem hofft man in deutschen Sportkreisen zuversichtlich auf ein gutes Abschneiden der deutschen Wagen.

* **Fels,** der bekannte Dreijährige des Weinberg'schen Stalles, hatte mehrere Tage an mit heftigem Fieber verbundener Erkältung gelitten. Nun hat er die Krankheit zwar überstanden, doch soll er, der „Sportwelt" zufolge, erst am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Der Derbysieger läuft daher bestimmt nicht im Alexander-Rennen zu Frankfurt a. M. und jedenfalls auch nicht im Fürstenberg-Memorial in Baden-Baden, sondern wird erst in dem eine Woche später zur Entscheidung gelangenden Großen Preis von Baden gegen die Franzosen am Start erscheinen. Auch Fabula, die jüngere Schwester von Fels, wird erst in Baden wieder laufen; sie wird für das Zukunfts-Rennen, das bekanntlich Fels im Vorjahr leicht gewann, bereitgehalten und daher dem Landgrafen-Rennen in Frankfurt fernbleiben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Flickwort, der arme Teufel", Drama in 3 Aufzügen von Max Oeser, erscheint demnächst im Verlage von Otto Ficker, Heidelberg. Dieses neueste Werk des Schillerforschers und Mannheimer Bibliothekars Max Oeser, schildert in edler Sprache die Leiden Schillers in Mannheim nach seiner Flucht aus Stuttgart. Es zeigt uns den von seinen Idealen ganz erfüllten Dichter am Hofe des Frhrn. v. Dalberg, wo ihm von übelwollenden Freunden der Untergang bereitet werden soll. Der Autor hat es verstanden, das Gotter'sche Stück „Der schwarze Mann" geschickt in den Gang des neuen Dramas einzufügen. Gotter schildert dort einen Poetaster „Flickwort", mit dem Schiller gemeint war, als hohlen Phrasenmenschen und Ifflands Gehässigkeit gegen Schiller war so groß, daß er ihn bei der Erstaufführung des Stückes in der Rolle des „Flickwort" karikierte. Wir lernen Schiller in unserem Stück ganz als den edlen Menschen kennen, der sich auch von den unwürdigen Machenschaften Gotters und Ifflands sowie deren Anhänger von seinem Glauben an die Menschheit und an das Edle in der Menschenbrust nicht abbringen läßt, sondern gerade in diesem Glauben die Kraft findet, ein Leben voller Widerwärtigkeiten, Verfolgungen und allerlei Ungemachs zu ertragen.

Hochschulnachrichten. Die Ophthalmologische Gesellschaft hielt am Montag in Heidelberg eine Festsitzung zum Gedächtnis an Albrecht v. Gräfe ab. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gräfe-Medaille an den Leipziger Physiologen Professor Ewald Hering verliehen. — Die Nachricht von der Absicht Geh. Rats Wilhelm Erb, zum Schluß des nächsten Wintersemesters seine Aemter niederzulegen, hat allgemein Aufsehen und Bedauern erregt. Wilhelm Heinrich Erb ist am 30. November 1840 zu Winnweiler in der bayrischen Pfalz geboren. In Heidelberg hat er 1857 seine Studien begonnen, die er in Erlangen und München weiterbetrieb, und sich dann 1865 für innere Medizin habilitiert. Er wurde 1869 außerordentlicher Professor und ging dann 1880 als Professor für spezielle Pathologie und Therapie sowie als Direktor der medizinischen Poliklinik nach Leipzig, 1888 aber schon ist er in gleicher Stellung nach Heidelberg zurückgekehrt. Er förderte die Neuropathologie und Elektrotherapie durch zahlreiche scharfsinnige Arbeiten und schrieb: „Handbuch der Krankheiten der peripheren cerebrospinalen Nerven"; „Handbuch der Krankheiten des Rückenmarks und des verlängerten Marks"; „Handbuch der Elektrotherapie"; „Ueber die neuere Entwicklung der Nervenpathologie"; „Die Thomsensche Krankheit"; „Dystrophia muscularis progressiva". Auch gibt Erb seit 1890 mit v. Bergmann und Winkel die von Volkmann begründete „Sammlung klinischer Vorträge" und mit Lichtheim, Schultze und Strümpell die „Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde" heraus. — Der Professor für Botanik Hermann Graf zu Solms-Laubach in Straßburg ist zum Vorstandsmitglied der Fachsektion für Botanik der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. gewählt worden. — Zum Rector Magnificus der Universität München ist für das Studienjahr 1906/07 Geh. Hofrat Prof. Dr. jur. Karl Birkmeyer, Ordinarius für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Rechtsphilosophie, gewählt und bestätigt worden. — In der Aula der Berliner Universität ist neuerdings eine von der Familie gestiftete Marmorbüste des orientalistischen Sprach- und Bibelforschers Professors Aug. Dillmann (1823—1894) aufgestellt worden. — Die medizin. Fakultät der Berliner Universität wird nach Blättermeldungen demnächst mehrere hervorragende Kräfte verlieren. Wie aus guter Quelle verlautet, beabsichtigen der Geheimrat Prof. Dr. v. Leyden, der berühmte Kliniker, sowie der Frauenarzt Geheimrat Ohlshausen und Exzellenz v. Bergmann, ihre Dozententätigkeit aufzugeben und jüngeren Kräften Platz zu machen. — Nach kurzem Leiden ist der außerordentliche Professor für Chemie an der Universität Berlin, Geheimer Regierungsrat Dr. Joh. Jahn, gestorben. Prof. Jahn war Abteilungsvorsteher an dem von Prof. Nernst geleiteten physikalisch-chemischen Institut. Er ist nur 53 Jahre alt geworden. — Auf eine 50jährige Dozententätigkeit kann heute der Chemiker, o. Professor an der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Hans Landolt zurückblicken. Geh. Rat Landolt ist ein geborener Züricher. — Das 50jährige Doktorjubiläum feierte am 5. d. der Anthropologe Geh. Sanitätsrat Dr. A. Lissauer in Berlin. — In dem jetzt verflossenen akademischen Jahre besuchten 16 Proz. mehr Ausländer als früher die amerikanischen Universitäten. Engländer und Deutsche bildeten den größten Teil davon. An den sechs Universitäten Harvard, Yale, Princeton, Columbia, Cornell, Pennsylvania hielten sich während des akademischen Jahres 1904/05 540 ausländische Studenten auf, von denen 116 aus Europa, 107 von Asien und 116 von Australien kamen.

Die Leitung der Kunstausstellung in Weimar hat an Stelle des Grafen Harry Keßler, der aus bisher noch nicht näher bekannten Gründen verzichtet hat, Regierungsrat v. Goeckl übernommen.

Bei dem Brande der Ausstellung in Mailand wurden auch, wie das „Leipz. Tgbl." mitteilt, die Originalpartituren mehrerer Opern Verdis und Rossinis sowie eine Reihe interessanter Autogramme Richard Wagners zerstört.

Welche Bücher werden in England am meisten gekauft? Dieser Frage ist man jüngst in England nachgegangen und hat dabei drei Bücher als die meistgekauften festgestellt. Den ersten Platz nimmt die Bibel ein; dann folgen die Werke von Shakespeare und von Dickens. Von Dickens werden jährlich eine halbe Million Bände in England verkauft, von den in Amerika verkauften ganz zu schweigen.

Eine deutsche kulturhistorische Ausstellung für den Böhmerwald ist dieser Tage eröffnet worden. Es ist dies die vierte Veranstaltung des Vereins „Deutsche Heimat" in Wien. In der Ausstellung sind alle Gebiete menschlichen Schaffens im Böhmerwalde berücksichtigt worden, so die dortige Haus- und Hofanlage, die Inneneinrichtung der Häuser, die Art der Gewerbetätigkeit, der Land- und Forstwissenschaft. Dazu kommen Gemälde, Trachten, Urkunden usw.

Unterirdische Erdbebenwarte. Im Silberbergwerke bei Pribram (Böhmen) wurde eine unterirdische Erdbebenwarte eingerichtet, welche in dem nunmehr 1118 Meter tiefen Adalbertschachte, dem tiefsten Schachte der Monarchie, untergebracht ist und mit der oberirdischen Warte durch eine elektrische Leitung in Verbindung steht.

Arbeiterbewegungen.

* Mainz, 8. August. Die beiden größten hiesigen Gewerkschaften, die Holz- und Metallarbeitergewerkschaften, sind aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten aus dem Gewerkschaftskartell ausgeschieden.

* Magdeburg, 8. August. Der Streik in der Maschinenfabrik Struwe ist zu Gunsten der Forderungen der Arbeiter beendigt, ebenso der Ausstand auf dem Krupp-Grusonwerk.

* Bochum, 8. August. Nach einem an den Vorsitzenden des alten Bergarbeiterverbandes gerichteten Briefe des belgischen Bergarbeiterführers Caluevaert versuchen Zechenagenten, westfälische Bergleute unter glänzenden Versprechungen in das Streikrevier von Huinet in der belgischen Provinz Hainaut zu locken. Der alte Verband warnt lt. „Frkf. Ztg." in einem Aufruf an die deutschen Bergarbeiter vor der Auswanderung nach Belgien.

* Eisenach, 8. Aug. Das Eisenacher Gewerkschaftskartell beschloß jetzt, alle aus den Eisenacher und Apoldaer Brauereien stammenden Biere zu boykottieren.

* Verviers, 8. August. Die Vertreter der Arbeitgeber und Weber beschlossen in Gegenwart der städtischen Arbeitskommission, ihren Verbänden einen Antrag auf einen sechsmonatlichen Versuch mit dem Zweistuhlsystem unter Aufsicht eines gemischten Ausschusses zu unterbreiten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Notiz. Wegen Gewitterstörungen konnte ein Teil der telephonischen Depeschen nicht aufgenommen werden.

* Friemersheim (Reg.-Bez. Düsseldorf), 9. Aug. Der Kaiser bestieg mit den Herren des Gefolges und den Herren von der Verwaltung der Kruppschen Werke heute vormittag 9.15 Uhr den Sonderzug und begab sich nach Rheinhausen. Der Sonderzug traf kurz nach 10 Uhr auf der besonderen Haltestelle bei der Friedrich-Leopoldhütte ein. Der Kaiser und seine Begleiter fuhren dann in Automobilen zu Besichtigung der Hüttenwerke.

* Kiel, 8. August. Der „Lok.-Anz." hört, der Kaiser werde dem Schluß der Herbstmanöver der aktiven Schlachtflotte beiwohnen, um sich von dem aus dem Dienst scheidenden Groß-Admiral von Köster in einem feierlichen Akt vor der Schlachtflotte zu verabschieden und den Prinzen Heinrich mit der Führung der Flotte zu betrauen.

* Berlin, 8. Aug. Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, während des diesjährigen Kaisermanövers in Schlesien in der Zeit vom 10. bis 15. September im Schlosse zu Lygnitz residieren. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt er, an der am 10. September stattfindenden silbernen Hochzeit des Oberstkämmerers Fürsten zu Solms-Baruth auf Klitschdorf teilzunehmen.

* Berlin, 9. Aug. Bei einer Feuersbrunst im Hause Mühlstraße 6/7, worin das portugiesische Generalkonsulat und eine Spritfabrik sich befinden, verbrannten zwei Personen. Eine Person wurde schwer verletzt.

* Berlin, 8. Aug. Die „Nat. lib. Korr." meldet: „Der „Deutsche Tag" in Marienburg wird auch einen historischen Festzug bringen. Der Grundgedanke ist die Darstellung des Fortschritts der Kultur durch das Deutschtum in unserem Osten.

* Berlin, 9. August. Die Kommerzienrätin Kahlbaum in Berlin, die Mutter des verstorbenen Baseler Chemikers Dr. Georg W. A. Kahlbaum, hat der von diesem begründeten Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften die Summe von 38 000 Mark und der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin 20 000 Mark überwiesen.

* Swinemünde, 9. Aug. Das Motorboot „Kaiser Wilhelm II.", das zwischen hier und Heringsdorf verkehrt, geriet gestern abend vor 11 Uhr vor Ahlbeck aus unbekannter Ursache in Brand. Das Boot mußte eiligst auf Ufer gesetzt werden; es ist vollständig ausgebrannt und nur noch das eiserne Gerippe übrig geblieben. Der Bootsführer und die Passagiere konnten sich retten, ohne irgend welche Verletzungen erlitten zu haben.

* Hannover, 8. Aug. In der Leinenweberei von Crome ist ein verheerendes Großfeuer ausgebrochen, das fast sämtliche Gebäude einäscherte. Der Schaden beträgt über 800 000 M. Sämtliche Arbeiter sind brotlos.

* Paris, 9. August. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß der letzte Ministerrat beschlossen hat, daß Oberstleutnant Rollin und Major Louth Ende September in den Ruhestand versetzt werden sollen.

* Ischl, 9. August. Die Erzherzogin Marie Valerie, Gattin des Erzherzogs Franz Salvator von Oesterreich wurde heute vormittag von einer Tochter entbunden.

* Pest, 8. August. Von dem neulich in der Skupschtina bewilligten Kredit von 500000 Franken soll, wie aus Belgrad verlautet, der größte Teil für die Vergrößerung des Schiffsparks einer serbischen Gesellschaft Verwendung finden, durch Beschaffung von Schleppdampfern und Lastschiffen.

* Madrid, 8. Aug. Die Behörden von Santeluna wurden informiert, daß ein berüchtigter Anarchist in Arbeiterkleidung unterwegs nach San Sebastian sei.

* Madrid, 9. August. Der Ministerrat faßte gestern den Beschluß über die auf den Protest des päpstlichen Nuntius betreffend die Gesetzgebung über Zivilehe und die Verwaltung der Kirchhöfe zu erteilende Antwort. Dieser Beschluß bleibt auf den radikalen Anschauungen bestehen. Justizminister Romanones gab, um das Vorgehen der Regierung nicht zu behindern, seine Entlassung. Der Ministerrat setzte die Wiedereinberufung der Cortes auf Mitte Oktober fest.

* London, 9. Aug. Nach einer Lloydmeldung aus Port Said ist der deutsche Dampfer „Sofie Rickmers" auf seiner Heimreise von Rangoon nach Bremen im Suezkanal auf Grund geraten und sperrt den Verkehr. Hilfe wurde abgesandt.

* London, 9. Aug. Reuter erfährt amtlich, daß das Gerücht von einem im Jahre 1906 geplanten Besuch Königs Eduards und der Königin Alexandra am spanischen Hofe völlig unbegründet sei.

Vom Weinparlament.

* Berlin, 9. August. In Bezug auf die vom Staatssekretär Grafen von Posadowsky geplante Einberufung eines Weinparlaments hört der „Lok.-Anz." von unterrichteter Seite, daß in der nächsten Zeit die Bundesregierungen der Weinbau treibenden deutschen Staaten eingeladen werden sollen, Vorschläge zu machen betreffs der zu berufenden Sachverständigen aus den Kreisen der Winzer und Weinhändler. Alle deutschen Weinbaugebiete sollen bei der Auswahl der Sachverständigen berücksichtigt werden. Das Weinparlament wird aus etwa 50 Sachverständigen bestehen. Ob die Aussprachen über die Mängel des bestehenden Weingesetzes zu praktischen, für die Gesetzgebung verwertbaren Vorschlägen führen werden, ist abzuwarten. Die Bundes-Regierungen werden sich voraussichtlich dahin einigen, die Konferenz zu Anfang des Oktober einzuberufen.

Unfälle in den Bergen.

* Bern, 9. Aug. Frank Collins aus Chicago ist lt. „Frkf. Ztg." gestern am Nägelis Grätli an einer Felswand schwer verletzt aufgefunden worden.

Griechisch-Bulgarisches.

* Saloniki, 9. Aug. (Reuter.) Vorgestern abend wurde hier der bulgarische Arzt Nikolaw aus Vedona, der sich in Begleitung des Dragomans der bulgarischen Handelsagentur befand, auf der Straße von hinten angeschossen. Er wurde schwer verwundet. Der Täter, vermutlich ein Grieche, entkam. Das Attentat soll vermutlich ein Racheakt für die kürzliche Ermordung eines griechischen Arztes sein.

Ein amerikanisch-japanischer Zwischenfall.

* Washington, 9. Aug. Im Verlaufe der gestrigen Unterredung mit dem japanischen Geschäftsträger hielt der stellvertretende Staatssekretär Bacon zwar die Behauptung aufrecht, daß die Tötung der fünf japanischen Fischer auf dem Aleuteninseln zu rechtfertigen sei, kündigte aber gleichzeitig an, die Vereinigten Staaten würden aller Wahrscheinlichkeit nach Japan ihr Bedauern über den Vorfall aussprechen. Was die festgenommenen Japaner betreffe, so würde dafür gesorgt werden, daß dieselben bald vor Gericht kämen.

Aus Rußland.

* Berlin, 9. Aug. Nach Meldungen aus Petersburg sind dort alle Zeitungen wieder erschienen.

* Petersburg, 9. August. Der Revolutionsausschuß erklärt, das Scheitern der Militärrevolten in Sveaborg und Kronstadt werde die Revolution nicht aufhalten. Der Ausschuß plane überhaupt keinen allgemeinen Militäraufstand — ein solcher sei bei der Ausdehnung des russischen Reiches unmöglich —, sondern Teilaufstände, die die russische Regierung fortwährend in Atem halten und die Disziplin im Heere untergraben.

* Petersburg, 9. Aug. Die letzten Zeichen eines Generalausstandes sind geschwunden.

* Moskau, 9. Aug. Der Ausstand ist vollständig beendet; jedoch ist der Betrieb auf der elektrischen Bahn infolge technischer Schwierigkeiten noch nicht völlig wieder aufgenommen. Unter den Sozialdemokraten, die den Ausstand organisierten, herrscht wegen seines Mißlingens große Niedergeschlagenheit.

* Jusowka, 9. Aug. Infolge der Streitigkeiten über das weitere Vorgehen teilten sich die 2500 Arbeiter der Grube Elisajewska in zwei Lager, wobei es zu Zusammenstößen kam. 2 Personen wurden getötet und eine größere Anzahl verwundet. Eine Abteilung Dragoner stellte die Ruhe wieder her.

Vermischtes.

— Köstliche Naivität. Um den Verdacht des Selbstmordes von sich abzuwenden, hatte kürzlich ein alter Mann, der ertrunken aus der Unstrut gezogen wurde, folgendes in sein Notizbuch geschrieben: „Ich Heiße H. B., ersoffen habe ich mich nicht, habe bloß baden wollen."

— Ein Ueberfall auf den Kardinal della Volpe, den Präsidenten der Finanzpropaganda des Vatikans, hat ein Italiener namens Brunacci in Rom ausgeführt. Er lauerte dem Kardinal auf und verwundete ihn durch Stockschläge schwer am Kopf. Die Ursachen sind in einer Erbschaftsaffäre zu suchen.

— Die Rache der Bärenführerin. Wie aus Paris berichtet wird, ließ die Bärentreiberin Jovanowitsch aus Bosnien, um sich für ihre Verhaftung zu rächen, vor dem Eingang des Polizeikommissariates in Rouen ihre beiden Tiere los, die den Kommissar und den Sekretär zur Flucht durchs Fenster veranlaßten und eine heillose Verwüstung im Lokale anrichteten.

— Des Zeugen Tätigkeit. Bei einer vor dem Wiener Landgerichte durchgeführten Verhandlung verlangte ein Zeuge, wie das „Ill. W. Extrabl." berichtet, nach seiner Vernehmung eine Zeugengebühr. Vors.: Was verdienen Sie denn täglich? — Zeuge: Das is net gleich, manchmal mehr, manchmal weniger, jetzt is ein bisl z'sammg'schmolzen. — Vors.: Ja, was sind Sie denn eigentlich? — Zeuge: Schneeschaufler. (Allgemeine Heiterkeit.) — Vors.: Jetzt im August sind Sie wohl Straßenkehrer? — Zeuge: Ah' mit so an g'wöhnlichen Mist gib i mi net ab. (Heiterkeit.) — Vors.: Dann kann ich Ihnen auch nichts anweisen. — Resigniert entfernte sich der Schneeschaufler.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

v. **Mannheimer Produktenbörse.** Beeinflußt durch die heute von Nordamerika vorliegenden unveränderten Notierungen, sowie auf die Meldung, daß man drüben einen für die Baisse günstigen Bericht des Ackerbauministeriums in Washington erwartet, verkehrte der Markt für Weizen in ruhiger Haltung. Roggen dagegen zeigt eine behauptete Stimmung. Für Mais und Hafer sind die Offerten etwas erhöht, wodurch die Stimmung auch hier eine bessere ist. Gerste ist unverändert und das Geschäft in neuer Ware immer noch unentwickelt. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes haben eine Aenderung erfahren. Amerikanischer Weizen red Winter 2 wird zu M. 19.60 und Kansas 2 zu M. 20 notiert. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne per Kassa, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 prompt M. 135, dito 9 Pud 25-30 prompt M. 136, do. Pud 30-35 prompt M. 137, 10 Pud prompt M. 140, do. 10 Pud 5-10 Azof prompt M. 143; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per August-September M. 131.50, do .79-80 2 Proz. blaufrei prompt M. 133, Redwinter 2 per August-Abladung M. 131, Kansas 2 per August-September M. 134.50; Roggen russ. 9 Pud 10-15 schwimmend M. 108, do. 9 Pud 15-20 prompt M. 108.50, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 111.50; Gerste russ. 60-61 Kg. schwimmend M. 98.50 und per August-Oktober M. 97; Hafer russ. 47-48 Kg. per August M. 112 bis 115 und rumänischer 46-47 Kg. prompt M. 111 und per September-Oktober zu M. 110; Mais Laplata rye terms schwimmend M. 97.50, per August-September M. 97.

Brauerei zur Löwenburg vorm. Karl Diehl, Zweibrücken. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung. Danach wird das Aktienkapital von 4 zu 8 zusammengelegt, sodaß es sich um M. 275 000 ermäßigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Kapital um den gleichen Betrag wieder zu erhöhen unter Ausschluß des Bezugsrechts für die alten Aktionäre. Die neuen Aktien wurden bereits von einem Konsortium übernommen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Brauereidirektor Richard Sauerbeck in Mannheim und Bankdirektor Felix Benjamin in Mannheim.

Preiserhöhung seitens des Kohlensyndikates. Die von anderen Zeitungen gemachten Andeutungen, daß das Kohlensyndikat eine Erhöhung auch der Preise für Kohlen und Briketts plane und daß die Verhandlungen darüber noch schwebten, entsprechen nicht den Tatsachen. Die gemeldete Erhöhung der Kokspreise bezieht sich auf bereits verkaufte geringe Zusatzmengen, deren Lieferung im ersten Vierteljahr 1907 erfolgen soll. Eine Erhöhung der Preise für Kohlen und Briketts steht dagegen nicht in Aussicht; auch ist die Festsetzung der nächstjährigen Verkaufspreise noch nicht in Erwägung gezogen worden, da dies verfrüht sein würde.

Der Abschluß des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch in Dortmund für 1905/06 weist einen Rohgewinn von M. 6 043 869 aus. Hiervon wurden M. 2 095 715 (i. V. 2 030 204) für Abschreibungen und M. 600 000 (M. 400 000) für den Umbau und die Verlegung von Werksanlagen verwendet. Aus dem Reingewinn von Mark 3 348 155 (M. 2 526 597) wird eine Dividende von 15 Prozent (12 Proz.) verteilt, M. 300 000 werden einem neuzubildenden Arbeiterpensionsfonds, M. 10 000 der Beamtenpensionskasse und M. 500 000 (M. 200 000) dem Dividendenergänzungsfonds zugewiesen, M. 298 212 (M. 295 909) bleiben als Vortrag.

Verlagsanstalt Gustav Braunbeck A.-G., Berlin. Unter dieser Firma wurde mit M. 650 000 Grundkapital eine Aktiengesellschaft gegründet, auf die die Verlagsanstalt und Annoncen-Expedition Gustav Braunbeck G. m. b. H. mit ihren Filialen und Verlagsrechten (insbesondere an den Zeitschriften „Allgemeine Automobil-Zeitung", „Motorboot", „Schmaufert"), Musterschutzrechten, Maschinen, Einrichtungen, Vorräten und allem sonstigen Zubehör übergeht. Die Inferentin erhält M. 646 000 Aktien. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Rechtsanwalt Dr. Martin Cohn, Graf Adalbert Sierstorpff und Rittergutsbesitzer Rich. Israel, sämtlich in Berlin.

Zahlungs-Einstellungen. Die Oedenburger Getreidefirma Salomon Bischitz u. Sohn, die eine Oekonomie und eine Stärkefabrik betreibt, ist in Zahlungsstockung geraten. Die Schulden betragen mehr als eine Million Kronen.

Hamburgs Auswanderung hat im Juli d. J. abgenommen. Sie betrug 10 710 Personen gegen 12 462 im Juni und seit Jahresbeginn 95 404 Personen gegen 98 053.

Der amerikanische Stahl-„Ring" gründet eine Großstadt. In Lake County (Indiana), am Ufer des Michigansees, sind 100 Holzfäller an der Arbeit, einen freien Raum zu schaffen, wo binnen weniger Jahre eine Stadt mit 100 000 Einwohnern erstehen soll. Der größte Ring der Welt, der Stahl-Ring, hat die Gründung dieser Stadt beschlossen. Er will dort ein Stahlwerk anlegen, das allein eine Quadratmeile bedecken und 15 000 Menschen unmittelbar beschäftigen soll. Rechnet man nun die Familien dieser Leute und dann die Vertreter des Groß- und Kleinhandels, der sich im Zusammenhange damit entwickeln muß, hinzu, so wird nicht viel an der genannten Zahl fehlen. Der Ring hat sich erst nach langen Erwägungen für diese Lage entschieden. Sie hat unmittelbare Verbindung mit den vier größten Bahnsystemen des Landes und kann, was die Beförderung zu Wasser auf den großen Seen anbelangt, nicht übertroffen werden. Die Stadt, die nach dem Vorsitzenden der Leitung des Stahl-Ringes „Gary" genannt werden soll, wird insgesamt 106 der Herstellung und Bearbeitung von Stahl dienende Werke aufweisen, denen der Rohstoff aus dem von der Great Northern Eisenbahn beherrschten, ungeheuer reichen Eisengebiet geliefert wird, und deren Erzeugnis jeden Teil des Landes erreichen kann. Die Gesamtanlagekosten werden auf 101½ Millionen Dollar bemessen, wobei die Kosten für die Errichtung der Werke nicht eingeschlossen sind.

Das voraussichtliche Ernteergebnis in Ungarn. Der offizielle Staatenstandsbericht der ungarischen Regierung bis zum 1. August gibt, nachdem in Ungarn bis zu diesem Zeitpunkte die Ernte in allen Getreidegattungen, mit Ausnahme des Mais, vollkommen beendigt ist, ein ziemlich verläßliches Bild über den definitiven Ausfall der Ernte. Hiebei ist zu bemerken, daß die publizierten Ziffern Ungarn allein betreffen, nicht aber die Länder der ungarischen Krone, also die Ergebnisse in Kroatien noch nicht Berücksichtigung gefunden haben. Für Ungarn wird das Gesamtweizenergebnis auf 46,87 Mill. Meterzentner berechnet. Dies übertrifft das Resultat des Vorjahres um 4 Mill. Meterzentner. Die ursprüngliche Schätzung, daß für die Länder der ungarischen Krone ein Erträgnis zwischen 50 und 51 Mill. Meterzentner erwartet wird, erscheint also vollkommen gerechtfertigt. Qualitativ ist das Resultat im großen Durchschnitt gut mittel, der Gewichtsqualität nach günstiger als im Vorjahre. Das Ergebnis der Roggenernte steht hinter jenem des Vorjahres zurück, bewegt sich aber doch bei einem Ertrage von 13,11 Millionen Meterzentnern über mittel. Das gleiche gilt für die Haferernte. Diese ist insbesondere der Qualität nach als gut mittel zu bezeichnen, wie auch 12,08 Mill. Meterzentner eine gute Ernte sind. Die Gerstenernte kommt quantitativ der vorjährigen gleich, welche bekanntlich eine sehr günstige war. Allerdings ist die Qualität minder befriedigend. Schwere Ware kommt wohl in genügender Menge vor, aber es zeigen sich große Qualitätsdifferenzen nach anderer Richtung, namentlich in Bezug auf die Farbe.

Telegramme.

* Chicago, 9. August. Theodor Stensland, Vizepräsident der Milwaukee Avenue State bank, der Sohn des vermißten Bankpräsidenten, hat angekündigt, er werde heute dem von der Behörde bestellten Verwalter den gesamten Mobiliar- und Immobiliarbesitz seines Vaters im Betrage von 600 000 Doll. übergeben. Man glaubt, daß die Gläubiger bei der endgiltigen Regelung 100 Prozent ihrer Forderungen erhalten werden.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. August 1906.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	900 857 000 —	10 743 000
Reichs-Kassen-Scheine	39 851 000 +	269 000
Noten anderer Banken	17 386 000 +	6 689 000
Wechselbestand	917 728 000 —	51 7[illegible]6 000
Lombarddarlehen	63 281 000 —	20 6[illegible]8 000
Effektenbestand	61 055 000 +	4 562 000
Sonstige Aktiva	114 410 000 +	86 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	34 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 34[illegible] 809 000 —	35 751 000
Depositen	494 290 000 —	37 639 000
Sonstige Passiva	84 570 000 +	109 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 50 014 000 gegen eine solche von Mk. 78 125 000 am 31. Juli 1906 und eine solche von Mk. 167 658 000 am 7. August 1905.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 9. August.

Weizen hierländ.	19.20—.—	Hafer, württb. Alp	—.—.—
„ Rheingauer	—.—.—	„ russischer	17.20—17.60
„ norddeutscher	—.—.—	„ amerik. weißer	—.—.—
„ russ. Azima	19.90—20.25	Maiskamer. Mixed	—.—13.85
„ Ulka	19.75—20.—	„ Donau	—.—.—
„ Theodosia	20.75—21.25	„ La Plata	13.85—.—
„ Taganrog	20.—20.50	Kohlreps, d. neuer	—.—29.—
„ Saronska	—.—20.—	Wicken	—.—20.—
„ rumänischer	18.75—20.—	Kleesamendeutsch. I	—.—.—
„ am. Winter	19.60—.—	„ „ II	—.—.—
„ Manitoba I	—.—.—	„ Luzerne	—.—.—
„ Walla Walla	—.—.—	„ Provenc.	—.—.—
„ Kansas	20.—.—	„ Esparsette	—.—.—
„ Australier	—.—.—	Leinöl mit Faß	—.—46.—
„ La Plata	19.70—20.—	„ bei Waggon	—.—45.50
Kernen	19.—.—	Rüböl in Faß	—.—62.—
Roggen, pfälz. alt	17.50—.—	„ bei Waggon	—.—61.50
„ neuer	16.75—17.—	Backrüböl	65.—.—
„ russischer	16.50—.—	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.—.—	fr. mit 20 % Tara	—.—.—
„ norddeutscher	—.—.—	Am. Petrol. Waggon	—.—22.20
„ amerik.	—.—.—	Am. Petrol. in Cift.	
Gerste, hierl.	—.—.—	v. 100 Konetkoverzollt	—.—18.40
„ Pfälzer	—.—.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	126.—
Futter	18.25—18.75	„ 70er unverst.	56.50
Amerik. Futtergerste	12.25—.—	„ 90er „	41.—
Russische „	12.50—.—	roh 70er unverst. 85/92 %	50.50
Hafer, bad. neu	17.50—17.75	„ 90er „ 85/92 %	35.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	29.75	27.75	25.75	24.75	23.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 23.50.

Weizen unverändert. Uebriges behauptet.

Mannheimer Effektenbörse

An der heutigen Börse fand nur wenig Geschäft statt. Höher notierten: Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien Kurs: 126 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 112 G. Dagegen waren niedriger: Brauerei Schwartz, Speyer 128 B. und Ver. Freiburger Ziegelwerke-Aktien Notiz: 189.75 B.

vom 9. August. (Offizieller Bericht.)

Obligationen

Pfandbriefe.			
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. n. Seetransport	101.25 G
3½ „ „ „ alte M.	95.80 bz	4½% Bad. Anilin u. Sodafr.	104.25 B
3½ „ „ „ unk. 1904	95.50 bz	4% Pr. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ „ „ Kommunal	97.20 bz	5% Büro. Braunbeck, Bonn	102.75 G
Städte-Anleihen.		4% Herrenmühle Gem	100.— G
3½ Freiburg i. B.	96.20 G	4½% Mannh. Dampfschlepp-Schiffahrts-Ges.	101.50 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.90 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
3½% Lahr v. J. 1902	96.90 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh.	102.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.10 B
4% „	100.— G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Speyrer Ziegelwerke	101.50 bz
3½% „	—.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3½ „ „ 1885	96.20 G	4½% Zellstofffabrik Waldhof	104.30 G
3½ „ „ 1888	96.20 G		
3½ „ „ 1895	96.20 G		
3½ „ „ 1898	96.20 G		
3½ „ „ 1904	96.20 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G		
3½ % Wiesloch v. J.	96.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Att.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	188.—	Br. S. Welk, Speyer	95.50	—.—
Bayr. Bank 50% E	—.—	129.50	„ J. Storch, S. „	101.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.—	„ Berger, Worms	103.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pf. Sp.- u. Kdt. Land.	139.—	138.50	Pfälz. Preßh. u. Spiefbr.	138.—	—.—
Rhein. Kreditbank	143.40	143.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Hyp.-Bank	190.—	—.—	A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	90.25
Südd. Bank	—.—	118.—	Mannh. Dampfschl.	71.50	—.—
Eisenbahnen.			„ Lagerhaus	—.—	96.50
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	Bad. Rück- u. Mitvers.	450.—	440.—
„ Maxbahn	149.—	—.—	„ Assecuranz	1475	1465
„ Nordbahn	141.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	470.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.—	Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	500.—
A.-G. f. chem. Industr	—.—	1.50	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	455.—	—.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	188.90	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	123.—
Verein chem. Fabriken	—.—	318.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	126.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.50	Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Pf. A.-W. Stamm	231.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—	Kittlinger Spinnerei	105.—	—.—
Brauereien.			Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	126.—	Karlsr. Maschinenbau	220.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Nähmfdr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	264.—	Kostb. Cell.- u. Papierf.	240.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	154.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	122.50
Eisfbr. Kühl, Worms	—.—	102.—	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Oberrh. Elektr.	—.—	30.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	W. Rühm u. Fahrradf.	138.—	137.—
Homb. Messerschmitt	80.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	147.50
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Südd. Kabelwerke	143.50	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75	Verein Freib. Ziegelw.	189.75	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mahr	—.—	—.—	„ Speyr. „	64.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	138.—
Br. Schwoeb., Hdlbg.	222.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	299.—	—.—
Br. Schwarz, Speyer	128.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	112.—
Br. Ritter, Schwetz.	—.—	28.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 9. Aug. (Fondsbörse. Infolge weiteren Nachgebens der 3proz. deutschen Reichsanleihe, worin man ein Anzeichen für die unbefriedigte Lage des Geldmarktes erblickt, erfuhr die Geschäftsunlust weitere Steigerung. Banken auf Realisationen ermäßigt. Auch Hüttenaktien behauptet. Dagegen zeigten Kohlenwerte bei kleineren Besserungen feste Haltung. Amerikaner Bahnen auf Newyork für Kanada und Baltimore niedriger. Pennsylvania höher. Russen lagen bei Beginn recht fest infolge von Deckungen. Von Schiffahrtsaktien Nordd. Lloyd weiter gefragt. Hamburger Packetfahrt auf Hamburger Abgaben nachgebend. Weiterhin Russen von 1902 lebhaft. Auf den meisten übrigen Märkten stockte das Geschäft fast gänzlich. Tägliches kündbares Geld wird zu 3½ angeboten. In zweiter Börsenstunde stiegen Kreditaktien um ⅞ pCt. auf Erwartung einer günstigen Semestralbilanz. Die Börse schloß ruhig mit unerheblichen Besserungen einzelner Bankwerte. Russische Anleihe von 1902 behauptet den höchsten Kurs nicht.

In dritter Börsenstunde ruhig aber stetig. Industriewerte des Kassamarktes fest, da der gute Abschluß von Höchst die Kauflust anregte.

Berlin, 9. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	218.80	—.—	Lombarden	33.70	33.80
Russ. Anl. 1902	71.60	71.90	Canada Pacific	166.70	166.60
3½% Reichsanl.	99.10	99.—	Hamburg. Packet	159.—	158.40
3% Reichsanleihe	87.10	86.80	Nordd. Lloyd	129.20	130.10
4% Bad. St.-Anl.	103.—	103.—	Dynamit Trust	168.—	168.—
3½ B. St. Obl. 1900	98.25	98.25	Elektr. u. Kraftanl.	137.90	138.—
3½% Bayern	98.30	98.30	Bochumer	243.—	244.50
3½% Hessen	—.—	98.20	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	84.60	84.60	Dortmunder	85.60	85.70
3% Sachsen	86.50	86.40	Gelsenkirchener	226.70	227.50
3% Pfbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	211.50	212.—
4% Chinesen	102.20	102.20	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	103.50	Hörder Bergwerke	205.—	205.—
4½% Japaner (neu)	94.90	94.90	Laurahütte	230.70	—.—
1860er Lose	159.60	159.70	Phönix	210.30	212.—
4% Baden ab-Anl.	90.25	90.—	Rheck-Montan	213.50	213.50
Kreditaktien	210.70	211.20	Worm Revier	143.30	143.30
Berl.-Märk. Bank	165.10	165.—	Anilin Treptow	370.—	369.—
Berl. Handels-Ges.	168.50	168.10	Brannk.-Brik.	218.50	218.—
Darmstädter Bank	138.70	133.30	D. Steinzeugwerke	240.50	240.50
Deutsch-Asiat. Bank	175.50	175.70	Düsseldorfer Wag.	302.70	302.70
Deutsche Bank (alt)	237.50	237.70	Elberf. Farben (alt)	538.70	538.70
„ (ig.)	—.—	—.—	Westereg. Alkalim.	229.50	229.—
Disc.-Kommandit	182.70	182.40	Wollkämmerei-Akt.	159.40	158.70
Dresdner Bank	156.70	156.80	Chemische Charlot.	206.—	205.70
Rhein. Kreditbank	143.—	143.—	Tonwaren Wiesloch	157.50	157.10
Schaaffh. Bankv.	—.—	157.—	Zellstoff Waldhof	298.50	298.20
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	244.—	244.—
Staatsbahn	143.70	—.—	Rüttgerswerken	141.50	143.—

Privat-Discont 3⅜ %

W. Berlin, 9. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.70	211.—	Staatsbahn	143.70	—.—
Diskonto Komm.	182.70	182.50	Lombarden	33.70	33.90

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 9. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Bei größerer Geschäftsunlust haben sich die Lieferungspreise von Weizen, Roggen und Hafer nur wenig geändert. Greifbares Getreide ist bei vorsichtigem Angebot und schwacher Kauflust ziemlich preishaltend. Rüböl brachte es zu merklicher Preisbesserung, da die geringe Nachfrage nur knappen Anerbietungen begegnete. Wetter: heiter, doch bewölkt.

Berlin, 9. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		8.	9.			8.	9.
Weizen	per Sept.	174.25	174.—	Mais	per Septbr.	—.—	—.—
„	„ Oktbr.	175.50	175.—	„	„ Dezbr.	—.—	—.—
„	„ Dezbr.	177.75	177.—	„	„	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	154.50	154.75	Rüböl	per Oktbr.	56.50	57.20
„	„ Oktbr.	155.25	155.50	„	„ Dezbr.	56.70	57.40
„	„ Dezbr.	156.50	156.50	„	„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Septbr.	151.25	151.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Dezbr.	153.—	152.25	Weizenmehl		24.75	24.50
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.60	21.60

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 9. Aug. (Fondsbörse.) Die gestrige Newyorker Börse schloß zu niedrigsten Preisen des Tages. Dies war für den hiesigen Platz ausschlaggebend. Von den Westbörsen lag eine Anregung nicht vor, infolgedessen der Markt ein geschäftsunlustiges Aussehen hatte. Der Wochenbericht über den Eisen- und Stahlmarkt, welcher lebhaftes Geschäft meldete, war auf den Montanmarkt begünstigend, wenngleich die Tendenz keine besondere Fortschritte machen konnte. Kohlen- und Eisenwerte behauptet. Bankaktien waren bei stillem Geschäft kaum verändert. Diskontokommandit schwach. Auch Kreditaktien abgeschwächt. Die Beurteilung der russischen Verhältnisse und Aussichten kam in der Besserung der heimischen Fonds zum Ausdruck. Die andauernden Gerüchte über eine Abdankung des Zaren wurden nicht ernst genommen. Russenwerte weiter anziehend. Von den übrigen fremden Werten Argentinier fest. Reichsanleihe setzten ihren Rückgang fort. Bahnen still und behauptet. Baltimore schwächer. Schiffahrtsaktien ungleichmäßig. Industriewerte befestigt. Kunstseidefabrik Verein. Frankfurt beachtet auf die Beabsichtigung der Ausgabe von 150 000 M. Aktien zur Erwerbung der Aktiengesellschaft für Kunstlederfabrik in Mannheim. Der Kursstand war infolge starken Angebots 3 pCt. niedriger. Anatolier belebt. Der weitere Verlauf war überwiegend belebt und der Kurs wesentlich fester. Kreditaktien lebhaft gehandelt auf die heute Abend zu erwartende Semestralbilanz. Die Nachbörse blieb weiter fest. Das Geschäft trug einen lebhaften Charakter. Es notierten: Kreditaktien 211,25, Diskontokommandit 182,40, 60, Lombarden 30,80, 90, Nordd. Lloyd 129,90, 130, Bochumer 243—244,25, Gelsenkirchener 227—227,80, Harpener 212 bis 212,30. Lloyd steigend.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		8.	9.			8.	9.
Amsterdam	kurz	169.25	169.50	Paris	kurz	81.333	81.30
Belgien	„	81.075	1.075	Schweiz, Plätze	„	81.433	81.383
Italien	„	81.30	81.30	Wien	„	85.15	85.133
London	„	20.457	20.452	Napoleonsd'or		16.35	16.34
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			3⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	8.	9.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.20	99.10
3	87.25	87.—
3½ pr. kons. St.-Anl	99.35	99.15
3	87.95	87.—
4 bad. St.-A.	102.85	102.85
3½ bad. St.-Obl. fl	—.—	98.—
3½ " " M.	98.15	98.15
3½ " " 00.	98.15	—.—
4 bayer. E.-B.-A.	102.80	102.80
3½ do. u. Allg.-A.	98.20	95.85
3 " " "	87.20	87.30
4 Hessen	103.40	103.40
3 Hessen	85.—	84.70
3 Sachsen	86.40	86.40
3½ Wh. Stadt-A. 05	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—
4½ Chinesen 1898	98.30	98.35
4 Egypter unifizirte	106.10	106.10
Mexikaner äuß.	100.70	100.85
3% " inn.	68.30	68.50

	8.	9.
Tamaulipas	100.50	100.50
Bulgaren	99.60	99.30
1% Griechen 1890	51.60	51.80
5 italien. Rente	103.55	103.55
4½ Oest. Silberr.	100.50	100.60
4½ " Papierr.	100.40	—.—
Oesterr. Goldr.	100.45	100.20
3 Portg. Serie I	69.50	69.50
3 do. III	70.60	70.55
4½ neue Russen 1905	86.—	86.40
4 Russen von 1880	70.40	71.40
4 span. ausl. Rente	96.40	96.40
4 Türken v. 1903	88.50	88.30
4 Türken unif.	96.—	—.—
4 Ungar. Goldrente	95.20	95.—
4 " Kronenrente	95.—	94.90
Verzinsl. Lose.		
3 Oest. Lose v. 1860	—.—	159.70
Türkische Lose	—.—	145.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	112.45	112.40
Südd. Immob.	119.—	119.30
Eichbaum Mannh.	154.—	154.—
Wh. Akt.-Brauerei	—.—	—.—
Parkakt. Zweibr.	115.—	115.—
Weltz z. G. Speyer	94.90	94.90
Cementw. Heidelb.	147.50	147.40
Cementf. Karlstadt	122.50	122.50
Bad. Anilinfabrik	454.50	455.95
Ch. Fbr. Griesheim	262.—	262.—
Höchster Farbwerk	405.—	405.50
Verein chem. Fabrik	321.50	321.50
Chem. Werke Albert	379.—	379.—
Accumul.-F. Hagen	220.—	222.50
Ver. Böse, Berlin	84.—	85.70
Allg. Elk.-Gesellsch.	213.—	212.80
Südd. Kabelwerke	143.25	143.—
Lahmeyer	143.90	143.90

Elkt.-Ges. Schuckert	127.50	127.50
Allg. E.-G. Siemens	187.20	186.75
Ver. Kunstseide	442.—	439.—
Lederw. St. Ingbert	65.30	65.25
Spicharz	118.—	118.—
Walzmühle Ludw.	194.—	193.40
Fahrradw. Kleyer	328.50	329.—
Masch. Arm. Klein	108.50	108.50
Maschinenf. Baden.	206.50	206.50
Dürkopp	424.—	424.—
Maschinf. Gritzner	218.50	218.90
Pfälz. Nähmasch.	137.50	137.50
Schnellpr. Frkth.	189.—	189.—
Oelfabrik-Aktien	134.50	134.90
Zellindustrie Wolff	123.—	123.—
Lampertsmühl	85.—	85.—
Zellstoff Waldhof	297.30	297.50
Kammg. Kaiserl.	171.90	171.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	248.20	243.—
Buderus	125.70	126.20
Concordia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	213.—	213.—
Friedrichsh. Bergb.	154.—	154.25
Gelsenkirchner	227.80	226.80

Harpener	211.70	211.70
Hibernia	—.—	—.—
Westerr. Alkali-A.	231.—	229.—
Oberschl. Eisenakt.	126.35	126.—
Ver. Königs- u. Laura	231.20	231.20
Roßleben	103.—	102.20

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.—	235.—
Pfälz. Maxbahn	148.—	148.—
do. Nordbahn	139.15	139.15
Südd. Eisenb.-Ges.	138.60	138.60
Hamburger Packet	159.10	158.25
Nordd. Lloyd	129.20	129.20
Oest.-Ung. Staatsb.	143.90	143.70

Oesterr. Süd-Lomb.	33.70	33.80
Oesterr. Nordwestb.	—.—	112.30
" Lit. B.	—.—	114.50
Gotthardbahn	—.—	—.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
" Meridionalbahn	164.50	165.—
Baltim. Ohio	119.80	119.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.90	100.90
4% " 1910	101.80	101.80
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	101.60	101.60
3½% "	97.40	97.40
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.20	94.20
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.30	100.30
4% " 99 unk. 09	101.10	101.10
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.90	101.90
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.20	102.20
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.70	94.70
3½ " Pfd. 96/06	94.70	94.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	—.—	—.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	96.80	96.80
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	96.80	96.80
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.75	100.75
4% " " " 12	101.25	101.25

4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.40	101.40
3½ " " " 15	102.—	102.—
3½ " " " 14	99.50	99.50
3½ " " " 08	94.50	94.50
3½ " " " 12	96.—	96.—
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom. Obl. unkündb. 12	98.50	98.50
4% Rh. H. B. Pfd. 02	100.50	100.50
4% " " " 1907	100.50	100.50
4% " " " 1912	102.—	102.—
3½ " " " alte	95.80	95.80
3½ " " " 1904	95.50	95.50
3½ " " " 1914	97.—	97.—
3½ Rh. H.-B. C.O	97.20	97.20
4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.90	101.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.80	100.80
3½% Pf. B. Pr.-O.	97.10	97.—
2⅗ Ital. Mtl. g. E.B.	—.—	—.—
Mannh. Verl.-G.-A.	540.—	540.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.20
Berl. Handels-Ges.	168.75	168.20
Comerz. u. Disk.-B.	120.60	120.50
Darmstädter Bank	138.70	138.20
Deutsche Bank	237.50	237.—
Deutschasiat. Bank	175.70	175.50
D. Effekten-Bank	110.25	110.25
Disconto-Comm.	183.10	182.25
Dresdener Bank	157.30	156.60
Frankf. Hyp.-Bank	205.80	205.80
Frkf. Hyp.-Kreditv.	156.10	156.90
Nationalbank	127.40	127.—

Oesterr.-Ung. Bank	126.40	127.—
Oest. Länderbank	110.50	110.50
" Kredit-Anstalt	210.90	211.25
Pfälzische Bank	101.10	101.-
Pfälz. Hyp.-Bank	195.40	195.40
Preuß. Hypothenb.	117.45	117.45
Deutsche Reichsbk.	158.75	160.—
Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Rhein. Hyp.B. M.	197.80	198.80
Schaaffh. Bankver.	157.85	157.25
Südd. Bank Mhm.	118.30	118.30
Wiener Bankver.	—.—	139.—
Bank Ottomane	129.50	129.50

Frankfurt a. M., 9. August. Kreditaktien 210.40, Staatsbahn 148.70, Lombarden 33.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.25, Gotthardbahn 194.—, Disconto-Commandit 182.50, Laura —.—, Gelsenkirchen 226.75, Darmstädter 138.50, Handelsgesellschaft 168.50, Dresdener Bank 156.50, Deutsche Bank 237.50, Bochumer 242.50, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 211.25, Staatsbahn 148.70, Lombarden 33.80, Disconto-Commandit 182.60

* * *

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 7. Aug.

Die Hoffnung, daß durch die eingetretene politische Beruhigung und die Erleichterung des Geldstandes die ausgezeichnete Lage unserer Industrie den großen Börsen erneute Anregung geben und eine lebhaftere Geschäftstätigkeit hervorrufen würde, hatten auch für die zu Beginn der Berichtswoche am Kohlenkuxenmarkte getätigten Käufe im Gefolge. Namentlich waren es schwere Werte, die ihre Kurse sprungweise erhöhen konnten. Von diesen waren wiederum Lothringen bei M. 33 000, Mont Cenis bei M. 24 000, König Ludwig bei M. 30 500 und Constantin der Große bei M. 38 500 bevorzugt. Im weiteren Verlaufe der Woche trat jedoch bezüglich der weiteren Kursentwickelung eine nüchternere Auffassung ein. Dem sich einstellenden Angebot stand bei Berichtsschluß nur noch vereinzelte Nachfrage gegenüber, sodaß die notierten Geldkurse, die etwa 1000 M. unter den höchstbezahlten Preisen liegen, rein nomineller Art sind. Interesse bestand weiter für Helene und Amalie, Dorstfeld und Auguste Victoria, die etwa M. 400 im Preise gewannen und annähernd so gefragt bleiben. Von mittleren Papieren wurden ansehnliche Käufe in Deutschland Haßlinghausen, Tremonia, Schürbank und Charlottenburg, Alte Haase und Charlotte getätigt, die zunächst eine kleine Erhöhung zur Folge hatten, während die Preise bei Berichtsschluß ebenfalls unter den vorwöchentlichen Stand fielen. Nur für Caroline behauptete sich die Nachfrage, und der Kurs konnte bis M. 2850 anziehen. Sehr schwach lagen Trier, in denen bei M. 5150 wiederum größere Positionslösungen stattfanden.

Am Braunkohlenkuxenmarkte vereinigte sich das Interesse auf Bellerhammer und Lucherberg, von denen die ersteren etwa M. 300, die letzteren M. 50 bei größeren Umsätzen gewannen. Schallmauer waren bei 4225 M. im Verkehr, die Preise der übrigen hierhergehörigen Werte sind dagegen nominell.

Am Kalikuxenmarkte war die Stimmung ruhig und eine ausgesprochene Tendenz für Ausbeutewerte nicht zu erkennen. Die Preisentwickelung war uneinheitlich und wurde nur durch geringe Nachfrage oder Angebot bestimmt. Interesse bestand für Wilhelmshall bei M. 13 750, für Burbach bei 13 600 und für Wintershall bei 12 900, wozu mehrfache Umsätze erfolgten. Etwas fester lagen Kaiseroda bei M. 8000, während für Alexandershall und Karlsfund zu niedrigeren Preisen unerledigte Nachfrage am Markte verblieb. Ein lebhafter Verkehr entwickelte sich dagegen in schachtbauenden Werten, von denen Günthershall auf die Nachricht von dem bevorstehenden Antreffen des Kalilagers M. 300 gewannen. Daneben wurden fortgesetzt Deutschland Justenberg in erheblichen Mengen bis M. 5300 gekauft, da man in dem gegenwärtigen Kurse dieses Papieres noch nennenswerte Chancen erblickt. Umgesetzt wurden ferner Hansa Silberberg bei M. 3200, Siegfried I bei M. 3950, Sachsen Weimar bei M. 1000, Siegfried Gießen bei M. 1300 und Immenrode bei M. 2100. Am Aktienmarkte stellten sich Nordhäuser Kaliwerke und Deutsche Kaliwerke bei vereinzelten Käufen um 2 pCt. höher. Für Justus-Aktien ließ das Interesse nach mehrfachen spekulativen Bewegungen nach und der Kurs notiert bei fehlender Nachfrage schließlich 128 pCt. Brief. In Bohranteilen war die Bewegung bei mäßiger Beteiligung des Publikums lokaler Art.

Am Erzkuxenmarkte war der Verkehr ruhig, doch waren für Luise Brauneisenstein bis M. 1950, Wildberg bis M. 1400 und Bautenberg bis M. 1800 mehrfach Käufer vorhanden.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kahser;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: **K. Apfel**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Juli
Geborene:
20. Heizer Heinrich Mehner e. T. Mathilde.
26. Schlosser Julius Schüle e. S. Paul.
26. Prokurist Josef Fischer e. S. Josef Ferdinand Erich.
24. Fabrikarbeiter Philipp Friedrich Bauer e. S. Johannes.
29. Maurer Adam Eibert e. T., Maria Christine.
29. Kassendiener Karl Mall e. T. Erna Kath.
26. Taglöhner Johannes Schwerdel e. T. Christina.
30. Schreiner Lambert Eberle e. S. Karl.
24. Geschäftsführer Michael Walz e. T. Wilhelmine Wally.
29. Schlosser Markus Körner e. T. Johanna.
25. Taglöhner Friedrich Eugen Döppner e. T. Karolina Emma.
26. Hafenarbeiter Georg Ganzert e. T. Elfriede Anna Martha.
28. Hafenarbeiter Philipp Karl Blaut e. T. Rosa.
27. Maurer Karl Hartenbach e. S. Johannes.
29. Sattler Albert Christian Dekoster e. S. Friedrich Albert.
27. Taglöhner Albert Hauer e. T. Maria Theresia.
28. Gipser Georg Ballweber e. S. Franz.
27. Sattler Johann Georg Ginbele e. S. Friedrich.
27. Sergeant Erdmann Lawezus e. T. Maria Luise Helene.
22. Schlosser Albert Gottfried Kircher e. S. Adolf.
24. Sattler Johannes Gern e. S. Karl.
28. Eisendreher Konrad Elsishaus e. S. Heinrich Philipp.
28. Magazinarbeiter Gustav Franz Ackermann e. S. Heinrich August.
29. Kunstglaser Josef Jogschitz e. T. Maria Christina.
27. Fabrikarbeiter Ludwig Herbold e. S. Gottfried Ernst.
29. Gasarbeiter Wilhelm Karl Bauer e. S. Friedrich Karl.
30. Taglöhner Johann Georg Albrecht e. T. Kath. Sofie.
30. Taglöhner Georg Michael Reinthaler e. S. Wilhelm Christ.
29. Lackierer Heinrich Karl Herrmann e. S. Heinrich.
29. Schlosser Georg Adam Grebel e. T. Magdalena Hilda.
30. Kaufmann Ludwig Kolb e. S. Friedrich Wilhelm.
27. Streckenwärter Martin Maurer e. S. Walter Max.
26. Fuhrmann Eduard Ludwig Gustav Horst e. S. Eduard Ludw.
28. Wirt Stephan Scharrer e. T. Maria Helena.
31. Wagenführer Friedrich Oestringer e. S. Wilhelm Friedrich.
29. Schiffer Johann Peter Bieger e. T. Eva Marg.
28. Steinhauer Wilhelm Schmitt e. S. Ludwig.
28. Taglöhner Karl Seifried e. T. Karol. Friederike.
27. Platzaufseher Josef Weik e. T. Anna Maria Frieda.
28. Kaufmann Friedrich Lenz e. T. Marg. Albertine.
28. Weichenwärter August Steinbach e. T. Luise Maria.
30. Schlosser Georg Kraft e. S. Friedrich Martin.
30. Schreiner Karl Schlegelmilch e. T. Elisab.
30. Sekretär Friedrich Richard Heckmann e. S. Richard Friedrich.
30. Taglöhner Valentin Franz Grab e. S. August.
30. Spengler Josef Oberschmidt e. S., Leo.
30. Fabrikaufseher Johann von Ostrowski e. T. Berta Christina.
30. Invalidenrentner Ambrosius Schmitt e. S. Karl Viktor.
26. Händler Philipp Friedrich Baumann e. T. Elsa Helene Paula.
26. Hafenarbeiter Emil Werne e. T. Emilie.
28. Bankdirektor Dr. jurid Karl Heinr. Jahr e. T. Hanna Luise.
31. Segelmacher Hendrikus Johannes de Haas e. T. Alwine Philippine.
28. Gummiarbeiter Johann Baptist Raab e. T. Martha Maria.
27. Fuhrunternehmer Karl Krieger e. S. Karl Wilhelm Jakob Heinrich Ludwig.
28. Metzger Jakob Wilhelm Kurz e. T. Anna Eva.
26. Tapezier Karl Meffert e. T. Ella.
27. Schreiner Franz Xaver Schröl e. S. Karl Eugen.
30. Verkäufer Ferdinand Stalter e. T. Emilie Albertine.
31. Buchdruckereibesitzer Josef Kinzer e. S. Georg Josef.
28. Agent Johann Buchler e. T. Irene Anna Johanna Brunhilde.
30. Schneider Jakob Rinkert e. S. Friedrich Jakob.
28. Streckenwärter Raimund Stroh e. T. Kathar. Veronika.
31. Bautechniker Julius Wittenmayer e. S. Julius.
26. Metallgießer August Knorpp e. S. Friedolin.
27. Milchhändler Karl Friedrich Reinstein e. S. Kurt Georg.
28. Fuhrmann Robert Friedrich Meninger e. S. Willi.
29. Fuhrmann Johann Georg Stiern e. S. Johann Heinrich.
31. Bezirksfeldwebel Julius Gessers e. S. Bruno Heinrich.
30. Schreiner Wilhelm Rauh e. S. Karl.
30. Geschäftsführer Heinrich Jäger e. T. Margar. Martha Elis.
29. Fuhrmann Karl Klenk e. S. Georg Ludwig.
29. Kaufmann Peter Josef Losacker e. S. Daniel Peter Ludwig.
30. Maurer Friedrich Braun e. S. Friedrich Wilhelm.

August
1. Bäcker Wilhelm Schroth e. S. Georg.
1. Magazinverwalter Gerhard Stauf e. S. Gerhard Anton Hch.
1. Buchhalter Heinrich Hardy e. T. Ingeborg Anna Mathilde.
1. Taglöhner Karl Kasper e. S. Ferdinand Hugo.
1. Monteur Anton Bleibenhaus e. T. Irma.
1. Kutscher Johann Heinrich Wasser e. T. Anna Lina.
3. Kaufmann Wilhelm Hirsch e. S. Heinrich Karl Wilhelm.
1. Kaufmann Karl Delobelle e. S. Alfons und e. T. Alice
2. Kranenführer Kaspar Bauder e. T. Emma.
2. Heizer Nikolaus Streib e. T. Frieda.
2. Holzarbeiter Adam Reisenleiter e. T. Hedwig.
3. Stadtbaurat Richard Perrey e. S. Wolfram Richard.
2. Kaufmann Hermann Kaufmann e. S. Erich.
4. Taglöhner Peter Grün e. T. Luise Therese.
4. Marmorarbeiter Karl Friedrich Sattler e. S. Karl Friedr.
5. Invalidenrentner Karl Rehberger e. S. Emil.
3. Heizer Emil Waldmann e. T. Elsa Sofie.
5. Registrator Wilhelm Baumbusch e. T. Maria Anna.
1. Schuhmacher Friedrich Wilhelm Specht e. T. Magalena Julie.
5. Fabrikarbeiter Karl Huber e. S. Karl Adolf.
4. Wagenwärtergehilfe Johann Schmitt e. T. Anna Auguste.
5. Bäckermeister Wilhelm Boger e. T. Berta Marie.
1. Metzger Johannes Heiberger e. S. Johannes.
4. Bäcker Friedrich Sigmann e. T. Ella Alma Elise.
4. Modellschreiner Heinrich Lichtenberger e. S. Karl.
5. Schutzmann Karl Peter Ullrich e. T. Auguste Viktoria.
3. Fuhrmann Josef Naber e. S. Emil.
2. Bäcker Ludwig Hofmann e. S. Erwin Ludwig Karl.

Die Erfahrung lehrt,
daß **Ludwig & Schüttthelm's**
Racahout „Marke Stoll"
ein **wohlbekömmliches, nahrhaft** und **leicht verdauliches**
Frühstücks- und Abendgetränk
ist, welches sich im Laufe der Jahre **ohne nennenswerte Reklame** viele Freunde bei den für **Magen- und Darmkrankheiten** in Betracht kommenden Aerzten erworben hat.
Nicht allein für Erwachsene, sondern **auch bei Kindern** hat es sich **glänzend bewährt.**
Echt nur in Cartonpackung mit der Bezeichnung: **„Marke Stoll".**
Niemals lose gewogen!
Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien u. A. bei:
Apotheker **Fischert,** R 1, 2; **Dr. Fenzling,** Mittelstraße; Drogerie **Clajus,** Seckenheimerstraße 8; **Merkur-Drogerie,** Gontardplatz; Drogerie **Stutzmann,** O 6, 3; **Ludwig & Schüttthelm,** Drogerie, O 4, 3; **Badenia-Drogerie,** U 1, 9; **Waldhorn-Drogerie,** D 3, 1, **Jacob Lichtenthäler,** B 5, 11.
Ferner zu haben bei: **Gebrüder Ebert,** G 3, 14, **M. Haustein,** L 14, 1, **J. Harter,** N 4, 23; **J. Knab,** Q 1, 5; **L. Lochert,** Q 1, 9; **Kern,** C 2, 10; **Wilh. Müller,** U 5, 26; **G. Weber,** Friedrichsplatz 10; **Jac. Uhl,** K 4; **Zipperer,** Rheindammstr. 28.
Versüßt: Cart. à ½ kg Mk. **2.—**, 6 Cart. Mk. **11.—**
Unversüßt: Cart. à ½ kg Mk. **2.20**, 6 Cart. Mk. **12.—**
Man verlange Proben und Prospekte bei den **Fabrikanten Ludwig & Schüttthelm,** Hoflieferanten O 4, 3.
85061

Haarausfall, Gesichtspickel, offene Beine, Ausschläge.

Elektro-physikalische Heilanstalt
Röntgen-Kabinet O 4, 14 Chem. Laboratorium
Spezial-Abteil. für **Herz- u. Nervenkrankheiten, Elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage, Vierzellenbäder** n. Dr. Schnee, **Sinusoidale Wechselstrombäder** nach Dr. Smith. **Alle Arten med. Bäder. Spezielle Behandlung Geschlechtskranker.** 63310

Mückenschutz
bestes Mittel gegen Schnakenstiche.
Gletscher-Salbe
bestens bewährt.
Formalin-Crêm
gegen schweißige Haut
empfiehlt die 38792
Stern-Apotheke T 3, 1.

Ueberall erhältlich
Siemens-Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe

Stühle werden billig geflochten u. repar. **G 7, 15, III.**

Haare lassen
sich vertreiben mit meinem bewährten Enthaarungspulver
Zahnweh stillt die 37112
Zahnwatte
der **Badenia-Drogerie,** Apoth. H. Müller, U 1, 9

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 15. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1906.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-L. v. 1874.
2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
3) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
4) Barletta 100 Lire-Lose von 1870.
5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
6) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschreibungen.
8) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihen von 1903.
9) Freiburger 20 Fr.-Lose von 1898 (Eggis & Co.).
10) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
11) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. Emiss. 1890.
12) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
13) Herrenmühle vorm. C. Genz, A.-G. in Heidelberg, 4% Schuldverschr.
14) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1891.
16) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenb.-Staats-Schuldverschr.
17) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
18) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
19) Mosbacher Aktien-Brauerei vrm. Hübner in Mosbach, 4½% Part.-Obl.
20) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
21) Ottomanische 4% Anleihe v. 1893.
22) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
23) Preußische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
24) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
25) Rumänische konv. 4% amortisierbare Rente von 1905.
26) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
27) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
28) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

74. Verlosung am 16. Juli 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serien:

88 176 196 314 331 357 501 576 578 582 632 665 699 912 1042 1052 1201 1273 1278 1296 1384 1547 1664 1675 1726 1838 2468 2515 2808 2831 2933 3038 3039 3048 3124 3348 3593 3635 3657 3668 3700 3810 3874 4061 4075 4076 4218 4222 4332 4377 4419 4480 4580 4638 4647 4701 4718 4808 4858 4877 4892 4970 5173 5294 5424 5456 5465 5650 5730 5735 5762 5887 5979 6009 6030 6113 6118 6287 6435 6613 6658 6715 6762 6867 6887 6947 7069 7074 7134 7220 7378 7492 7542 7556 7712 7731 7813 8216 8402 8566 8690 8867 8921 8993 9045 9053 9213 9249 9278 9345 9376 9877 9480 9511 9538 9612 9628 9760 9804 9876 9968 9973 10019 10086 10139 10188 10203 10265 10294 10300 10343 10379 10439 10473 10504 10596 10693 10716 10740 10795 10812 10859 10886 11208 11254 11319 11332 11387 11650 11712 11776 11787 11873 12146 12568 12661 12755 12798 13078 13200 13252 13308 13355 13528 13562 13586 13608 13762 13918 13926 13928 14096 14219 14313 14343 14452 14468 14569 14633 14804 15137 15247 15427 15657 15752 15756 15915 16098 16229 16289 16325 16450 16466 16843 16890 16940 17028 17089 17092 17316 17490 17715 17720 17793 17898 17907 18165 18306 18406 18417 18436 18442 18486 18558 18722 18758 18800 18815 18816 18864 18947 18977 19035 19140 19265 19309 19321 19392 19467 19503 19540 19631 19686 19781 19827 19882 19893 19943 20009 20068 20091 20120 20214 20228 20258 20303 20377 20380 20384 20430 20566 20580 20665 20802 20807 20882 20900 20967.

Prämien:

Serie 176 Nr. 10 (200), 1296 6, 3657 5 (200), 4075 4 (500), 4218 6 (200), 5456 5 (200), 5735 4 (200), 8816 8 (1000), 9511 3 (25,000), 11319 2, 12661 1 (200), 14096 4 (200), 16940 5, 18816 3, 18977 8, 20068 7, 20882 4 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

115. Verlosung am 10. Juli 1906. Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

452 1692 2188 2270 2422 4928 6105 8552 11452 11490 13092 14474 15237 17176 17825 18078 19351 20096 20165 20362 21133 23065 23753 24288 24422 26893 28154 28474 28531 28728 30211 30877 35167 36499 37791 38981 40620 40990 46171 49849 50006 52287 54518 54605 55808 56274 57030 57373 58580 59810 60291 61025 61311 62034 63889 66229 66869 66943 67181 69705 70793 71545.

Prämien:

Serie 452 Nr. 3, 4928 24 (500), 11452 15, 13092 5 8, 17176 20, 19351 11, 21133 10 16 21, 23753 18, 24422 9, 28728 21, 30211 12, 35167 24, 36499 22, 40990 12, 50006 16, 55808 12, 57373 6 (150,000), 58580 25, 60291 15 (1000), 61311 3 (500), 62034 2, 69705 19 (2500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

84. Serienziehung am 1. August 1906. Prämienziehung am 1. Septbr. 1906.

Serie 77 211 324 587 602 613 938 1088 1203 1690 1720 1904 1922.

4) Barletta 100 Lire-L. v. 1870.

Die Einlösung sämtlicher nicht gezogenen Lose erfolgt jetzt mit 36 Lire, früher gezogene Prämien werden mit 63% abzüglich Steuer, amortisierte und noch nicht bezahlte Stücke mit 18,30 Lire bezahlt.

5) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

135. Serienziehung am 1. August 1906. Prämienziehung am 1. Oktober 1906.

Serie 226 246 463 523 569 670 764 1172 1303 1364 1422 1444 1660 2146 2190 2319 2395 2445 2722 3725 4057 4907 4908 4954 5031 5148 5434 5558 6106 6113 6123 6537 6655 7122 7503 7520 7810 8259 8370 8441 8628 8763 8764 8877 9009 9194 9373 9633 9635 9756 9768.

6) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

2. Verlosung am 14. Juli 1906. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serien:

891 1461 1767 4091 4576 14042 14520 14590 14621 14733 15102 15231 16679 16690 17896 28483 28763 29030 29101 30744 32391 37033 37187 37292 37524 37682 42013 42468 43770 44760 45106 56183 56261 56770 70407 70658 70992 72347 72526 72844 72930 74450 74791 76337 79561 84124 85300 85677 85886 98058 98112 98179 98191 101004 102587 103053 103690 104946 110940 113923 118293 118467 118891 122220 123361 125187 125544 126052 126228 126367 127056 128429 128693 137461 140379 140382 140714 141200 141319 141430 141590 142014 142291 142706 143815 144440 144572 147004 147160 147351 147810 150315 157877 158576 159177 159225 160554 162052 163097 164086 164718.

Prämien:

Serie 1767 Nr. 15, 14733 7, 28763 15, 30744 6, 37292 15, 37524 13, 43770 14, 70992 16, 72844 5 (500), 74791 15, 85677 7, 98058 16, 98112 12, 101004 17, 125187 9, 140379 1 4, 140382 22, 140714 11 (500), 141319 17, 142706 8, 159177 20 (25,000), 163097 1 25 (500), 164718 23 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschr.

18. Verlosung am 2. Juli 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serie 189 zu fünf Schuldverschr. à 1000 Fl.

Serie 590 636 zu je fünfzig Schuldverschreibungen à 100 Fl.

8) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihen v. 1903.

Verlosung am 30. Juni 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

Abteilung I.

à 5000 ℳ 100 146 309 336 395.
à 2000 ℳ 1277 299 340 809 2009 119 189 879 399 479 509 789 948 3079 239.
à 1000 ℳ 7700 770 820 919 920 8119 120 150 210 259 340 360 390 410 490 788 809 970 9040 060 250 350 419 629.
à 500 ℳ 14718 857 960 969.
à 200 ℳ 16401 453 602 708.

Abteilung II.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

Abteilung III.

à 5000 ℳ 901 1118.
à 2000 ℳ 6100 189 7040 096 098 209 279 337 428 468 524.
à 1000 ℳ 13060 167 328 367 908 978 14009 011 098 181 185 195 222 241 296 300 316 326 349 351 371.

9) Freiburger 20 Fr.-L. v. 1898. (Emittiert von der Sparbank Eggis & Co.)

15. Verlosung am 15. Juni 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fr. gezogen.

64 199 330 503 929 1097 197 (100) 287 421 439 800 2015 (25) 060 159 238 277 404 469 3255 358 (200) 709 762 891 910 4098 288 389 433 993 5671 740 810 981 (25) 6069 229 374 679 (25) 7119 187 229 279 (25) 497 604 881 8100 235 328 462 467 697 768 849 924 9143 201 405 (25) 604 676 920 970 988 (25) 10172 439 503 514 624 (25) 992 11219 372 402 476 483 776 12030 (25) 208 (25) 489 716 775 830 855 13178 271 480 546 14289 308 410 563 612 931 15034 779 16005 027 469 17186 818 924 18002 (25) 146 191 (100) 196 526 19114 245 737 20038 100 460 840 21121 264 398 478 565 921 22114 280 736 777 922 23025 103 476 24214 418 509 681 757 25032 (25) 364 621 809 26827 (25) 27032 (25) 285 368 487 577 651 (25) 28465 29480 30416 529 (25) 916 31352 374 (200) 386 573 689 728 759 845 32058 33104 215 344 720 34101 (25) 223 288 518 (25) 35081 299 324 (7000) 503 36009 120 371 37063 274 292 752 (25) 971 38283 (25) 709 804 955 39001 122 564 667 858 40155 187 625 920 41019 127 (25) 479 628 668 758 778 848 929 42062 413 680 43028 088 (25) 349 905 916 44116 270 (25) 865 448 840 45286 565 736 881 46031 349 (100) 420 802 888 47120 168 182 550 (25) 567 631 860 48678 49000 (25) 053 748 462 463 729 850 50387 461 581 51113 181 427 711 52090 225 881 53310 (26) 406 927 54293 300 309 948 55068 192 228 861 511 542 787 (25) 56050 330 344 357 538 609 632 855 920 (25) 57235 524 58053 130 145 (25) 168 (25) 398 669 59845 977 60024 080 287 61148 326 (25) 351 553 784 919 62180 184 976 63106 143 197 64198 818 65108 261 (100) 424 666 763 810 66088 (25) 097 679 884 915 950 67752 947 968 68425 526 698 856 69337 475 660 806 921 70064 182 71023 292 311 338 380 388 602 782 801 975 72804 845 927 (25) 73503 519 74325 706 951 968 75222 227 480 872 76005 157 239 353 496 552 718 736 77094 099 168 658 944 78245 502 551 758 967 79894 901 80010 090 355 504 621 704 706 (25) 81111 158 (25) 211 368 732 (25) 738 848 898 82214 253 496 935 83151 261 881 84018 (100) 416 (25) 739 769 (25) 85028 190 626 635 670 739 973 86770 87342 418 862 88490 509 (25) 536 538 570 598 660 89048 056 094 218 319 501 (25) 511 870 910 919 978 (25) 90159 340 371 439 482 806 91062 106 518 92157 819 691 802 819 927 93238 941 94039 064 210 529 641 779 95551 590 694 856 96316 (200) 837 801 858 892 97020 266 961 98014 139 144 420 490 965 99448 649.

10) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

30. Prämienziehung am 10. Juli 1906. Zahlbar am 1. März 1926.

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. gezogen.

1298 1501 1898 (500) 8794 (500) 12875 13041 15100 19170 (2000) 19773 27449 (500) 32293 (500) 38494 (500) 39774 40894 48198 48200 (500) 45133 (10,000) 46229 (500) 49250 52052 53656 55428 (1000) 61875 63197 65335 66158 67388 67865 69711 (500) 74621 (500) 74658 76237 77239 (500).

11) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

17. Verlosung am 2. Juli 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serie 175 340 516 887 1222 248 369 480 559 898 947 zu je ein Stück Schuldverschreibung à 5000 Fl., sechs Stück à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

Serie 2313 546 769 944 3112 225 248 342 481 510 909 959 4026 078 154 197 352 527 605 710 zu je elf Stück Schuldverschreibungen à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

12) Genter 2% 100 Fr.-L. v. 1896.

57. Verlosung am 7. Juli 1906. Zahlbar am 1. Juli 1907.

Serien:

1687 3250 3435 4186 4572 5343 5653 6155 6752 8405 8654 9580 10733 10856 12535 12869 13048 14810 14996 15338 18116 18160 19416 24222 24368 24769 25817 26001 26643 27066.

Prämien:

Serie 3435 Nr. 3, 5343 14, 5653 21, 6155 21 (250), 9580 2 17, 10733 4 13 19 22, 10856 12, 12535 14 (1000), 14996 6 14, 15338 5, 18116 19, 18160 7 (250) 11 12, 19416 20 (150,000), 24222 3, 24368 24, 26001 2 (500), 26643 4, 27066 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

13) Herrenmühle vorm. C. Genz, Aktien-Ges. in Heidelberg, 4% Schuldverschreibungen.

6. Verlosung am 11. Juli 1906. Zahlbar mit 5% Zuschlag am 2. Januar 1907.

23 72 84 111 129 195 245 268 287 306 344 371 417 500 à 1000 ℳ

14) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

82. Verlosung am 1. August 1906. Zahlbar mit 20% Abzug am 9. August 1906.

Amortisationsziehung:

Serie 747 1106 1922 2214 2355 3944 4670 6623 6689 6778 6796 6972 7497 7517 7971 8690 8804 9611 9696 11140 11208 11071 11074 Nr. 1—50 à 33 Lire.

Prämienziehung:

Serie 222 Nr. 12 (50), 728 11 (50), 1689 33 (50), 5700 29 (50), 6048 24 (1000), 6190 30 (50), 6234 24 (1000), 7444 36 (50), 7893 47 (50), 8120 47 (2000), 9609 26 (50), 9927 1 (50), 10187 34 (50), 10890 36 (30,000 Lire).

15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. v. 1891.

16. Verlosung am 2. Juli 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Serie 273 283 294 455 466 506 565 631 633, jede Serie enthaltend Nr. 1 à 5000 Fl., Nr. 2 bis 14 à 1000 Fl. und Nr. 15 bis 24 à 200 Fl.

16) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

16. Verlosung am 2. Juli 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serie 10 334 702 819 zu je einer Schuldverschreibung à 10,000 Fl.

Serie 1160 645 zu je zwei Schuldverschreibungen à 5000 Fl.

Serie 2495 3262 332 369 398 787 832 977 zu je zehn Schuldverschr. à 1000 Fl.

17) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

72. Prämienziehg. am 1. August 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Am 1. Juni 1906 gezogene Serien: 1604 2014 3111 3587.

Prämien:

84657 (5000) 84660 (2000) 84663 84671 (5000) 84673 (500) 84682 84699 100658 100660 (40,000) 100662 100667 100675 (1000) 100680 100682 100684 (500) 100686 100695 156519 (3000) 176825 (3000) 176847.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

18) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

7. Verlosung am 14. Juli 1906. Zahlbar am 1. Juni 1907.

Serien:

3264 6575 10759 11315 14425 14773 16675.

Prämien:

Serie 3264 Nr. 7 (150) 8 11 (150) 16 (250), 6575 1 (500) 15 19 (150), 10759 5 10 (150,000) 12 (150) 18 19 21 (250), 11315 23 (500), 14425 3 11 (150) 14 (150), 14773 3 (250) 7 (1500) 9 10 18 23, 16675 12 (150) 16 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

19) Mosbacher Aktien-Brauerei vorm. Hübner in Mosbach, 4½% Partial-Obligationen.

6. Verlosung am 3. Juli 1906. Zahlbar mit 102% am 1. Januar 1907.

49 101 105 118 127 140 162 178 188 189 194 211 228 280 282 302 326.

20) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

98. Serienziehung am 1. August 1906. Prämienziehung am 2. Novbr. 1906.

Serie 130 303 345 424 427 434 438 501 526 574 576 608 703 827 979 1099 1277 1287 1293 1298 1357 1580 1877 1938 2028 2232 2300 2326 2416 2424 2428 2430 2535 2608 2706 2901 2910 2954 2958 3079 3113 3152 3202 3215 3287 3312 3422 3455 3480 3503 3636 3677 3710 3717 3795 3884 3892 3903 3934 3951 4000 4018 4052 4098 4123 4267 4401 4410 4568 4574 4600 4604 4616 4659 4678 4777 4885 4998 5062 5085 5261 5354 5360 5390 5487 5504 5625 5628 5787 5869 5902 5984 6046 6120 6238 6248 6284 6286 6291 6335 6358 6372 6422 6620 6652 6692 6750 6825 7039 7047 7068 7109 7116 7197 7272 7314 7330 7342 7360 7396 7529 7543 7629 7709 7764 7782 7816 7959 8038 8097 8214 8250 8256 8263 8283 8304 8562 8673 8964 9069 9107 9294 9337 9418 9439 9475 9523 9625 9850 9924 9944 9959 9997 10044 10182 10265 10290 10353 10417 10557 10637 10739 10746 10764 10779 10896 10909 10930 11015 11018 11026 11252 11396 11528 11592 11613 11650 11704 11782 11849 11928 12148 12232 12347 12465 12551 12793 12874 12882 13126 13157 13200 13508 13674 13752 13804 13840 13908 13993 14090 14295 14372 14402 14445 14469 14561 14672 14709 14750 14853 14907 14943 15193 15236 15260 15274 15303 15340 15435 15490 15524 15558 15605 15886 15939 16130 16221 16250 16259 16273 16387 16536 16632 16645 16660 16824 16873 16910 16916 16995 17008 17092 17127 17164 17213 17265 17342 17428 17471 17537 17579 17762 17781 17878 17909 17922 18007 18036 18102 18198 18307 18427 18428 18483 18494 18516 18548 18549 18620 18840 18841 18882 18946 18983 19040 19153 19191 19279 19364 19425 19471 19572 19585 19649 19662 19682 19709 19725 19751 19922.

21) Ottomanische 4% Anleihe von 1893.

(Emprunt Priorité 4% Tombac 1893.)

27. Verlosung am 1/14. Juli 1906. Zahlbar am 1/14. August 1906.

126—150 2801—825 4326—350 926—950 6801—825 7826—850 14701—725 15251—275 16426—450 24506—530 28506—530 31706—730 35706—730 756—780 36806—830 38206—230.

22) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.

58. Serienziehung am 1. August 1906. Prämienziehung am 1. Septbr. 1906.

Serie 4 68 72 122 158 270 342 412 425 452 459 472 540 664 671 788 853 883 971 1083 1116 1153 1165 1181 1242 1289 1302 1419 1495 1503 1527 1538 1571 1628 1657 1683 1704 1717 1791 1837 1878 1902 2049 2051 2070 2082 2094 2137 2146 2252 2254 2308 2376 2394 2538 2601 2648 2672 2808 2854 2907 2955 2979 2993 3040 3041 3081 3100 3135 3206 3230 3300 3312 3385 3388 3400 3470 3471 3498 3527 3649 3745 3768 3789 3800 3845 3849 3936 4002 4060 4093 4341 4381 4389 4438 4456 4487 4501 4745 4773 4784 5065 5083 5173 5201 5285 5304 5377 5410 5427 5543 5586 5588 5594 5598 5602 5752 5766 5836 5919 5965 5981 5986 6012 6031 6088 6113 6161 6169 6173 6174 6203 6235 6236 6262 6307 6345 6355 6385 6418 6451 6478 6614 6624 6653 6927 6962 7056 7073.

23) Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 19. Juni 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

4½% Hypothekenbriefe IV. Serie, rückzahlbar à 115%.

Lit. A. à 3000 ℳ 120 255 250 251 302 394 444 534.
Lit. B. à 1500 ℳ 61 68 210 229 244 252 265 297 421 459 474 500 522 535 627 746 790 858 937 984.
Lit. C. à 600 ℳ 169 171 209 230 377 378 549 608 049 849 931 941 980 1022 044 125 150 213 238 344 349 590 614 736 738 820 842 861 882 989.
Lit. D. à 300 ℳ 2 3 75 158 162 312 362 376 385 401 421 435 515 639 696 882 918 951 1047 153 154 156 186 189 200 287 322 432 452 490 506 534 608 631 639 712 827 851 917 960 2077 139 147 342 451 508 584 590 612 614 617 778 831 844 857 890 922 978 988 992 995 3060 107 192 206 212 419 492 624 729 789 855 878 907 970 4017 025 086 121 147.
Lit. E. à 100 ℳ 3 66 91 98 98 104 133 134 228 280 349 431 432 444 449 485 525 626 641 652 711 806 845 905 1034 053 231 289 328 502 512 542 568 587 776 889 898 979 2163 189.

4½% Hypothekenbriefe X. Serie, rückzahlbar à 110%.

Lit. E. à 300 ℳ 25 27 28 30 36 38 51 89 107 109 110 111 115 119 136 146 158 173 184 196 207 210 212 213 220 224 231 254 269 273 276 285 287 319 320 341 345 359 362 363 366 367 371 373 385 386 387 412 440 461 464 484 486 500 501 524 528 539 540 609 624 633 635 682 740 748 752 766 768 769 781 818 842 858 858 871 890 897 910 911 925 929 942 966 970 1007 022 042 043 073 079 109 146 169 170 172 201 203 204 232 234 235 242 252 371 401 420 490 507 514 530 532 533 547 554 567 589 598 604 617 618 629 688 698 703 714 729 812 836 876 941 988 994 2040 056 090 103 105 170 172 175 177 233 239 273 277 299 318 349 448 467 487 519 552 562 597 626 638 677 678 712 716 729 738 740 763 768 779 830 867 884 920 929 939 948 962 992 997 3000 021 080 088 119 148 149 202 236 241 264 270 275 348 387 392 398 463 826 863 871 872 964 980 984 986 994 4083 112 124 126 164 173 210 217 218 249 282 285 290 337 355 419 485 464 466 491 529 602 603 605 610 626 729 743 746 788 790 5151 325 328 331 341 370 372 399 442 443 454 458 469 470.
Lit. F. à 100 ℳ 1 2 12 16 17 42 43 78 92 98 110 113 118 127 139 140 141 178 194 199 210 214 228 228 229 249 251 254 259 263 267 280 294 311 319 320 389 359 369 394 395 436 443 445 461 467 468 478 480 517 535 542 544 558 562 569 578 598 601 618 619 621 623 680 689 640 684 702 703 706 740 752 754 789 792 801 816 880 884 848 862 863 870 899 899 906 908 910 920 936 988 946 952 984 1010 012 018 027 029 033 044 050 065 076 083 122 127 129 151 152 186 188 213 233 236 237 248 256 282 284 290 292 299 302 322 332 344 355 361 368 375 377 378 379 380 381 382 397 398 410 418 433 438 452 454 466 473 477 486 496 549 571 578 583 586 588 589 602 636 643 693 730 749 756 773 774 783 787 827 844 846 873 875 876 877 881 882 885 889 893 905 920 925 926 958 971 983 2010 038 039 041 047 061 068 088 094 097 118 119 128 159 176 188 198 219 249 253 259 269 280 282 302 311 330 333 342 348 349 373 379 382 416 417 441 445 454 464 471 479 485 487 601 620 621 629 642 662 663 666 661 663 682 666 709 725 749 751 752 803 826.

3½% Hypothekenbr. XV. Serie, rückzahlbar à 100%.

Lit. A. à 5000 ℳ 405.
Lit. B. à 3000 ℳ 1027 2005.
Lit. C. à 2000 ℳ 88 249 1782 2477.
Lit. D. à 1000 ℳ 688 2220 781 3796 4185 5968.
Lit. E. à 500 ℳ 1093 401 703 2296.
Lit. F. à 300 ℳ 181 438 765 1521 811 2718 4912 5598.
Lit. G. à 100 ℳ 882 1880 673 709 862 3548.

24) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.

(Anleihe von 100 Millionen Fr.)

1. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1906. Zahlbar am 18. September/1. Oktober 1906.

à 500 Fr. 1581—600 14561—580 561—580 15761—780 16981—17000 19521—540 20001—020 22501—520 27301—320 41361—380 47401—420 761—780 49021—040 51681—700 52721—740.
à 1000 Fr. 56061—070 821—830 57481—490 62791—800 65361—370 721—730 67961—970 73311—320 881—890 991—74000 77321—330 79551—560 641—649.
à 2500 Fr. 81456—460 82746—750 83236—240 366—370 84381—385 85086—090 411—415 86676—680 951—955 88396—400 89086—090 451—455 90531 532.
à 5000 Fr. 93010 072 167 298 426 458 473 582 680 907 93184 341 554 836 960 94115 165 95161.

25) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.

(Anleihe von 424,613,000 Fr.)

1. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1906. Zahlbar am 18. September/1. Oktober 1906.

à 500 Fr. 104451—475 117451—475 118276—300 146551—575 149401—425 153626—650 203551—575 230126—150 233801—825 263701—725 273101—125 274801—825 275026—050 351—375 451—475 826—850 278251—275 279801—825 676—700 280226—250 282076—100 101—125 283301—325 284101—125 285701—725 286126—150 287251—275 751—775 901—925 288026—050 289001—025 101—125 526—550 951—975 290576—600 291101—125 293451—475 294076—100 126—150 295801—825 426—450 297976—298000 776—800 319276—300 322326—350 332251—275 338176—182 345976—346000 351276—300 356601—625 358126—150 851—875 360051—075 372626—650 374776—800 375651—675 378601—625 383326—350 385501—525 388876—900 389026—050 398451—475 826—850 399426—450.
à 5000 Fr. 401397—406 767—776 405627—636 413327—336 417407—416 419377—386 767—776 420557—566 421157—166 697—706 425687—696 357—366 426357—366 428047—056 337—346 429067—076 438367—376 687—696 439357—366 440277—286 443177—186 444346—356 445627—636 837—846 447246—256 448167—176 451877—886.
à 20,000 Fr. 452575 726 92[illegible] 453090.

26) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).

83. Verlosung am 1/14. Juli 1906. Zahlbar am 2/15. Oktober 1906.

Serie 117 158 225 230 269 399 462 483 500 568 601 745 900 912 974 984 1035 1081 1126 1212 1266 1380 1393 1405 1406 1480 1488 1490 1563 1565 1654 1670 1674 1725 1767 1814 1935 1950 2024 2037 2067 2148 2194 2234 2396 2683 2685 2851 2871 2880 2901 2938 3180 3209 3248 3260 3262 3322 3335 3363 3409 3481 3730 3778 3862 3896 3905 3950 4031 4088 4163 4218 4227 4310 4352 4614 4636 4724 4761 4986 5002 5013 5037 5058 5118 5148 5186 5192 5281 5319 5357 5506 5559 5601 5785 5794 5882 5860 5867 5905 5922 5949 6074 6201 6220 6272 6530 6547 6622 6730 6763 6895 6983 7012 7034 7117 7186 7241 7285 7375 7524 7722 7787 7794 7929 8015 8028 8202 8332 8503 8518 8541 8599 8844 8889 8944 9128 9133 9147 9191 9294 9374 9449 9524 9685 9869 9762 9775 9929 10071 10089 10128 10194 10235 10291 10685 10742 10871 10911 11239 11243 11301 11303 11359 11467 11627 11734 11782 11947 12209 12261 12374 12428 12513 12522 12532 12694 12782 12847 12884 12892 12923 12961 12976 13055 13064 13125 13183 13193 13228 13454 13482 13561 13614 13651 13706 13730 13811 13910 13911 14110 14197 14282 14487 14534 14548 14556 14633 14668 14755 14813 14860 14966 15083 15140 15209 15218 15254 15273 15388 15393 15494 15609 15746 15794 15850 15995 16276 16384 16385 16412 16415 16510 16629 16869 17053 17115 17149 17180 17350 17398 17443 17446 17489 17705 17722 17772 17851 17862 17923 17920 17981 17977 18174 18217 18401 18533 18855 18894 18909 18972 19012 19032 19053 19126 19227 19328 19257 19460 19704 19725 19767 19785 19983 à 125 Rubel per Billet.

27) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

87. Prämienziehung am 1. August 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

Am 2. Juli 1906 gezogene Serien:

400 407 494 582 594 622 670 778 793 832 980 1003 1030 1092 1169 1170 1179 1263 1458 1503 1696 1735 1893 2352 2356 2431 2545 3384 2796 2910 2918 3159 3196 3247 3352 3476 3536 3566 3580 3620 3948 3971 3991 4081 4107 4142 4477 4478 4915 5045 5125 5260 5316 5397 5476 5613 5749 5796 5812 5874 5984 6052 6175 6183 6276 6341 6342 6352 6463 6794 6799 7021 7051 7120 7164 7559 7569 7823 7867 8031 8161 8224 8415 8721 8805 8887 9061 9188 9398 9500 9587 9704 9726 9816 9893 9969.

Prämien:

Serie 407 Nr. 34 (50), 582 48, 594 6 (50) 12 20 (10,000) 45, 793 13, 832 33 (50) 50, 1030 27, 1170 10, 1179 31 (50), 1263 3 34 (50), 1458 22, 1503 29, 1696 6 (50), 1735 48, 2352 31, 2356 27 (50), 2431 40 (50), 3150 33, 3196 15 (300), 3476 1 (50), 3536 38, 3991 35, 4142 6, 5260 42, 5397 35, 5476 48, 5796 31, 5812 9 26 (50) 30 (300), 6052 26 (50), 6175 7, 6276 14, 6342 21 30 (50), 6463 15 29, 6799 38 (50), 7823 6, 7867 40, 8031 32 39 (300), 8161 37 (1000) 58, 9188 25 (50) 46 (300).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 9 Fl. gezogen.

28) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.

41. Verlosung am 1/14. Juli 1906. Zahlbar am 1/14. Januar 1907.

175 192 225 256 328 543 782 790 803 842 843 944 990 1102 150 268 308 340 378 559 621 641 643 679 691 815 861 872 874 878 944 2059 054 108 223 237 331 369 562 635 648 669 673 802 980 3062 491 605 767 843 888 901 908 941 962 963 997 4023 076 154 195 245 326 473 507 584 593 676 679 795 996 5082 106 164 176 265 297 390 552 732 770 779 818 814 844 6071 079 262 293 294 312 330 370 425 521 538 559 596 629 675 690 803 882 949 7079 104 148 176 429 530 627 681 820 876 912 921 980 939 969 8045 061 228 237 279 311 334 434 508 574 579 607 657 673 780 908 914 9214 379 481 514 533 543 547 560 10039 069 101 288 428 438 506 536 660 846 11214 262 264 378 394 439 552 641 657 883 916 12067 242 270 465 559 788 788 920 13018 067 205 357 386 461 487 552 620 687 787 797 802 816 842 915 924 948 962 969 14054 066 164 318 647 705 913 919 924 15072 196 311 515 737 975 16058 181 363 407 411 415 467 481 512 530 531 532 632 702 763 775 961 17024 494 499 699 702 743 854 902 959 18051 096 121 318 343 411 444 541 565 558 631 662 681 717 862 881 927 977 997 998 19409 447 804 808 914 926 20120 169 219 346 376 435 482 507 545 624 752 896 970 21005 270 399 404 426 613 865 861 939 22025 088 198 231 241 314 354 431 580 614 680 693 700 780 885 911 915 960 974 23013 300 340 386 623 821.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.41 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.
Nr. 134. Donnerstag, den 9. August 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Wasserleitung in Eppelheim betr.

Nr. 118920 I. Der Kreisweg Eppelheim-Wieblingen wird vom nächsten **Donnerstag, den 9. August** ab, ferner vom **Montag, den 13. August** ab die Landstraße Heidelberg-Schwetzingen bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. 8694

Fuhrwerke zwischen erstgenannten Orten müssen entweder die Straße Wieblingen-Kirchheim oder Wieblingen-Plankstadt benützen, zur Umgehung der Landstraße **Heidelberg-Schwetzingen** müssen die Fuhrwerke den Weg über Wieblingen nehmen.

Mannheim, 8. Aug. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Freiherr v. Rotberg.

Bekanntmachung.

8693 Den Rotlauf unter den Schweinen betr.

Nr. 117781 I. In der Gemeinde Weinheim, im Gehöfte des Bäckermeisters Eirich ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. Sperre ist verhängt.

Mannheim, 6. August 1906
Großh. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 11722 I. In der Gemeinde Lützelsachsen, Amt Weinheim, ist im Gehöfte des Pilgerhauses die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt. 8692

Mannheim, 4. August 1906
Großh. Bezirksamt III.
Dr. V. Pfaff.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Nr. 94504 II. Eingefangen und bei **Marie Pohl** in Mannheim, Riedfeldstr. 80, untergebracht ein herrenloser **Hund** (Wolfsspitzer), Weibchen, 40 cm hoch und 60 cm lang. 8695

Mannheim, 6. Aug. 1906.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 116986 I. In der Gemeinde Neckargemünd Amt Heidelberg ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, den 4. August 1906
Großh. Bezirksamt III.
Dr. V. Pfaff. 8691

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B. Band VI, O.-Z. 16, wurde heute eingetragen:

Firma „Emil Herminghaus Schloßfabrik und Eisengießerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz Velbert (Rheinland).

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Fortführung der bisher von den Eheleuten Emil Herminghaus und Auguste geb. Meisenburg in Velbert unter der Firma Emil Herminghaus, Schloßfabrik u. Eisengießerei betriebenen Fabrikgeschäftes, insbesondere die Herstellung, der An- und Verkauf von Schlössern, Eisen und Stahlguß aller Art, sowie der Abschluß aller hiermit verbundenen zur Erreichung des Gesellschaftszweckes dienenden Rechtsgeschäfte.

Das Stammkapital beträgt 420 000 Mark.

Geschäftsführer sind:

August Schönborn, Kaufmann, Velbert, Emil Herminghaus jr., Kaufmann, Velbert, Julius Söhnig, Kaufmann, Mannheim.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. April 1899 festgestellt. Jeder der Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma befugt. 8689

Mannheim, 7. August 1906.
Gr. Amtsgericht I:

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Nr. 9368. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts VII hier vom 7. August 1906 wurde über das Vermögen des am 9. Juni 1906 zu Mannheim verstorbenen Gipsermeisters **Karl Stein** auf Antrag seiner Erben gemäß § 1981 Abs. 1 B. G.-B. die Nachlaßverwaltung angeordnet.

Als Nachlaßverwalter wurde Kaufmann Friedrich Bühler hier, D 2, 10, bestellt.

Mannheim, 7. Aug. 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VII:
Maier. 8690

Nr. 9480. Das **Gr. Amtsgericht Mannheim** hat mit Beschluß vom 1. ds. Mts. folgendes

Aufgebot

erlassen.

Der Abwesenheitspfleger **Friedrich Rihm III.** in **Feudenheim** hat mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung beantragt, den am 7. August 1838 geborenen **Johannes Rihm** und den am 9. Februar 1844 geborenen **Alexander Rihm**, die zuletzt in Feudenheim wohnhaft waren und jetzt verschollen sind, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, 20. März 1907, vormittags 10 Uhr** vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Abt. VI, Sitzungssaal B, Zimmer Nr. 112. anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 8685

Mannheim, 6. August 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI:
Maier.

Bekanntmachung.

Samstag, 11. August 1906, vormittags 11 Uhr versteigern wir in unserer Landgüterhalle II

13 Kisten Citronensaft
mit 325 kg

öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden. 65793
Gr. Güterverwaltung.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 10. Aug. 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3928

Ein vollständiges Bett.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 10. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Möbel aller Art und eine Partie Gärtnereiwaren. 3921b

Mannheim, 9. August 1906.
Koster, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 10. August 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Gerüstholz, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon und Möbel aller Art. 88215

Mannheim, 9. August 1906.
Krug. Gerichtsvollzieher.

Citronensaft
aus frischen Früchten, vorzüglich zu Kurzwecken.
Garantiert reinen
Himbeersaft
in unübertroffener Qualität.
Drogerie z. Waldhorn.
C. U. Rooff, D 3, 1.

Winzerverein Ungstein.
Anlässlich der am **Sonntag, den 12.** und **Montag, den 13. August 1906** stattfindenden
Kirchweihe
empfehle unsere vorzüglichen, bekannten Weine, sowie reichhaltige Küche bestens. 65786
Es ladet ergebenst ein
Der Winzerwirt:
Philipp Bähr.

Hochschule für Musik in Mannheim
zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel.
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise v. Baden.
Das 8. Unterrichtsjahr
beginnt **Montag, 17. September 1906.**
— Eintritt jederzeit. —
Anmeldungen zum Eintritt sind ebenso wie Anfragen von jetzt ab schriftlich zu richten an die **Direktion.**
Vom 1. September ab werden persönliche Anmeldungen nachmittags 3—5 Uhr vom **Inspektor** im Sekretariat entgegengenommen.
Aufnahmeprüfung und Festsetzung des Unterrichtsplanes vom **Montag, den 17. September** ab jeweils nachmittags 4—6 Uhr durch den **Direktor.**
Prospekte und Jahresberichte versendet auf Verlangen die **Inspektion.** 65519
M 1, 8. **Der Direktor:** Wilhelm Bopp.

Man verwende nur:

Zu haben in allen **Apotheken** und **Drogengeschäften** in eleganten Schachteln à 30 und 50 Pfg. 2273

Kein rauchen und russen der Oefen u. Herde mehr!
Günther's Kamin-Aufsatz
beseitigt alles. Absolute Garantie für tadellose Funktion.
Jeder Aufsatz wird auf Probe gegeben. 64336
Günther & Schwahl
Langstrasse 36.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 10. August, abends 7¼ Uhr.
Samstag, 11. Aug., morg. 9½ Uhr. Abends 8 Uhr 40 Min.
An den Wochentagen: morgens 6½ Uhr, abends 6½.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittlung
für häusliche Dienstboten.
Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen rc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 5, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 61981
Die Verwaltung:
Kempf.

Rolladen und Jalousien
repariert billig 2824
W. Schreckenberger,
15. Querstraße 73.

Scharf & Hauk
Mannheim.
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Möbel, ganze Haushaltungen
kauft **Frau Becherer,** Jean-Beckerstraße 4. 38835

Kleines Anwesen gegen Bauplätze zu vertauschen
Off. unt. **3922** an die Exp.

Heirat wünscht kathol. Witwe., tücht. in allen Hausarb., Mitte 30er, m. hübsch. Aussteuer u. 2000 M. bar, sow. sp. Verm. m. ehrenh. Herrn in sich. Stellg. Wtw. m. K. n. ausgeschl. Offerten unter Nr. 3925 an die Expedition d. Bl.

Verkauf.

Toussaint-Langenscheid'sche Unterrichtsbriefe, englisch und französ., 1 Muret-Sanders englisch-deutsches **Wörterbuch** preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unter No. 3909 an die Exped. ds. Bl.

Gelegenheitskauf
1 fast neues Fahrrad
Marke: „Triumph", mit Freilauf und Zubehör, ist preiswert zu verkaufen. 39210
Anzufragen **Werftstraße 21,** im Flügel.

Eiserner, transportabler
Kesselofen
ca. 200 Liter Inhalt, billig zu verkaufen. Näheres 3920
Beilstraße 9, II.

Stellen finden

Per sofort
gesucht wird tüchtiger
Lagerist
der auch in der Expedition erfahren sein muß, **von gr. Fabrik in Rheinau.**
Offerten mit genauem Lebenslauf unter Angabe der Ansprüche sind unter Chiffre 39189 an die Exped. ds. Bl. zu richten

Wir suchen per sofort
einen **tüchtigen, fleißigen u. redegewandten**
Herrn
zum Verkauf eines in Druck sich befindlichen Werkes u. Inseratenakquisition gegen Fixum, Reisespesen und Provision.
Offert. mit Photographie unt. No. 39203 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsmann, als Metzger oder Bäcker, welcher Geschäft aufgegeben oder aufgeben will, ist bei uns Gelegenheit geboten, sich Lebensstellung bei hohen Einkünften zu verschaffen. Offert. unt. genauer Lebensbeschreibg. unt. Nr. 39218 an die Expedition ds. Blattes.

Zwei Stadtreisende
für Speyer gesucht. Hoher Verdienst. 3912
U 1, 10. 2. Etage.

Wir suchen für unser Versandtmagazin tüchtige verheiratete 39214
Packer
aus der Eisenwarenbranche
Achsenfabrik Dörflinger
Neckarauer-Uebergang.

Tüchtige, perfekte 39111
Verkäuferin
der **Papierwarenbranche,** mit feinen Umgangsformen und chic im Schaufensterdekorieren, per 1. Oktober l. J. **gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild
August Meixner,
Spezialgeschäft für Bureaubedarf,
Ludwigshafen a. Rh.
Bismarckstraße 56.

Ein reinl., braves **Mädchen gesucht.**
3788 **Kepplerstr. 21,** 2. Stock.

Frau
die Kind mitstillen kann, gesucht. 3869
P 6, 22, 2 Treppen.

Eine gute Stickerin
gesucht. (3871) **D 4, 3.**

Gesucht auf 1. September ein **Mädchen** von 16—18 Jahren in kleine Familie. Näh. Frau Landgerichtsrat **Dr. Bernauer, Schloß** linker Flügel, 3. St.

Bess. ältere gut empf. ev. **Frau** zur selbständigen Führung eines bürgl. Haush. nach ausw. ges. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3918 an die Exp. d. Bl.

Ein selbständig. Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. 3872 **F 7, 17,** 4. Stock.

Stellen suchen

Jung. Kaufmann
sucht Stellung als Comptoirist, wo spätere Beteiligung erwünscht wird. 3927
Gefl. Offerten unter A. 100 postlagernd Freudenburg, Bez. Trier.

Junger Bautechniker (M.),
22 J. alt, militärfrei, 3 Semester Kgl. Baugewerkschule, auf Bureau und Baustelle erfahren, sucht per sofort oder später in Mannheim oder Umgebung Stellung, am liebst. zum Baugeschäft geg. mäß. Salär. Offerten unter No. 3921 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann sucht Stellung auf **Lager** od. als **Einkassierer** in Mannheim und Umgegend. Offerten unter Nr. 3914 an die Exped. ds. Bl.

1 besseres, junges Mädchen
wünscht Stelle als **zweites Mädchen** od. **Kindermädchen,** auch gut bewandert im **bügeln.** Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 3919

2 od. 3 Zimmerwohnung
Nähe Hauptbahnhof, von jung. Ehepaar p. 1. 9. gesucht.
Off. unt. **3923** an die Exped.

Magazine.

G 7, 17
parterre, 3 Räume für **Werkstatt** oder **Magazin** nebst Keller zu vermieten. 38317
Näheres bei **Sandritter.**

G 7, 22
großer gewölbter **Weinkeller** per Oktbr. zu verm. Näh. part. 38708

In neuem Hause inmitten der Stadt größere **Stallung** mit **Heuspeicher,** auch einz. zu verm., ev. das ganze Anwesen zu verkauf. 39079 Näheres **S 6, 37.**

Läden.

D 1, 11 **geräumig. Laden** mit Werkstätte nebst Magazin event. Wohnung per 1. Oktober laufenden Jahres zu vermieten. Näheres daselbst.

Eichelsheimerstr. 19, schöner Laden mit 2 Zim. u. Küche in guter Lage sof. zu verm. 3465

Zu vermieten.

Neubau A 3, 3.
Parterre, 5 Zimmer und Küche Bad etc. zu vermieten. 37643
Näh. Bur. Rosengartenstr. 20.

B 5, 3 Hinth., 3. St., 1 Zim. und Küche zu verm. Zu erfragen 1. Stock. 3771

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 32030
Näh. bei **J. Reiß, Eig.-Fbrk.**

D 1, 11
Wohnung im 1. Stock 6 Zimmer, Badez., Küche u. Zub. p. 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. das. 39062

D 1, 13 2 Wohnungen zu verm. 4 große, 2 kl. Zim., ebendas. schöne Gaupenwohng. 3 Zim. u. Küche. Näh. bei **Dabitzel.**

F 7, 13, 2 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 3498

G 7, 17
4. Stock, **schöne Wohnung,** abgeschl., 3 Zim., Küche u. Badez. per 1. Okt. zu vermiet. 38338
Näheres bei **Sandritter.**

G 7, 22
der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part.

G 7, 42 2. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 3916

L 2, 6 kl. Mans.-Wohn., 2 K. u. Küch. sof., part. 3 Z. u. Küche b. 1. Sept. z. v. 3978

P 2, 3½
nächst Hauptpost,
6-Zimmerwohnung im 2. Stock nebst eingericht. Badezimmer u. Zubehör per 1. Okt. z. verm.
Näheres im **Laden** oder bei **Alfred Glaser, C 4, 10.**

S 2, 8 3 Zim. u. Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Näh. 3. St. links.

U 4, 21 schöne 4 Zimmer-Wohnung bis 1. Oktober zu vermieten. 3438
Näheres parterre.

U 6, 2 4. St., 1 Zimmer u. Küche per 1. Septbr. zu verm. Näheres parterre.

Friedrichsring (U 5, 16), schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller per sofort zu verm. Näheres part., Wirtschaft. 85714

Goethestraße 10 am Lawn-Tennis-Platz, 3 schöne Zim., Küche u. Zubehör, 4 Tr. hoch, an kleine Familie zu verm. Näheres bei **Sigm. Klaus,** J 1, 5. 3518

Lindenhof 4—6 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres 39135
Lindenhofstraße 9a

Parkring
große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm.
Anfragen unt. Nr. 61568 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Wohnung
mit 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per 1. September event. 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Metzger Leins, O 6, 3.** 38365

Seckenheimerstr. 11a, IV. lks., 1 groß. leeres Mansardenzim. an anst. Pers. sof. zu v.

Möbl. Zimmer.

B 4, 16 2. Stock, ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. 39065

C 3, 23 (Schillerplatz), **2 Treppen,** schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 34085

D 3, 2 2 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm.

K 1, 13 **Neckarbr.,** 3 Tr., schön möbl. **Zim.** ev. Klav. u. Pens. zu v.

L 3, 3a part., ein möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

L 12, 11 Nähe des Hauptbahnhofes ist im 2. Stock in einem ruhig. Haushalt ein schön eingerichtetes Zimmer zu vermiet., sof. od. auf 1. Sept.

M 3, 5 2 Trepp. links, schön möbliertes **Balkonzimmer** sofort zu verm. 39146

N 2, 9b, 3 **Treppen** 1 **event. 2 große elegant möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 3767

N 4, 9, gut möbl. Zimmer zu verm., 1 Tr. 3736

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v.

Q 4, 2 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 3541

Q 5, 19
gut möbl. Zimmer im 2. Stock per sofort, ebendaselbst einfach möbl. Zim. (Mk. 10) zu verm. Näheres parterre. 38128

S 6, 20 3 Tr., **Aussicht auf Tennisplatz, sch. möbl. Zim. sof. zu vermieten.** 38988

U 3, 24 2 Tr., fein möbl. Zim., entl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 39013

U 4, 22 1 Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer bis 1. Sept. z. v. Näh. part. 3919

Friedrichsplatz 5, 4 Tr., 1 groß. schönes Zim. ev. auch 2 Zim. m. herrlicher Aussicht auf d. Schmuckplatz, an ein od. 2 besser. Herren zu vermiet. Näh. ebendaselbst.

Goutardstr. 15 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3910

Jungbuschstr. 28 (Haltestelle der Elektr.) möbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. per sof. od. spät. an anständ. Herrn oder Fräul. zu verm.

Kaiserring 40, möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

Gr. Wallstadtstr. 61 möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 3917

Schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension per sofort oder 1. August billigst an ein Fräulein zu verm. Näheres U 4, 9, 2. Stock, Vorderhaus. 39414

Neu möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension per 1. September zu vermieten.
Näh. Pestalozzistr. (9. Querstraße) Nr. 7. part. 39035

Kost und Logis.

Privat-Pension K 2, 5, Vorzügl. Mittag- und Abendtisch. Arbeit. Hrn. wöchentl. M. 10.

Heidelbergerstr., nächst dem **Wasserturm**
Pension find 2—3 Herren in sehr guter Pension, einzeln oder zusammen. zu v. Näh. **O 7, 12.** Tel. 3876.

Gut. gut. **Privat-Mittags- u. Abendtisch** in nächster Nähe des Bahnhofes 1—2 Herren. Näheres in der Expedition.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.